

# SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in **Herbst/Winter**  
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung **1997/1998**



VERKEHRSVEREIN  SPEYER

PFÄLZER —  
WEINPROBIERSTUBE  
IN DER RESIDENZ MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄTSWEINE,  
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

Geöffnet täglich von 10 bis 24 Uhr

**Der Treffpunkt  
für Kenner von Qualitätsweinen**

aus dem Weinbaugebiet und den  
besten Lagen der Rheinpfalz



Telefon 089/225628 · Residenzstraße 1 · U-Bahn-Haltestelle Odeonsplatz

**Die Welt im Buch**

kaufen Sie in der

**Dr. Jägerschen Buchhandlung**

67346 Speyer · Korngasse 17 (am Altpörtel)

Tel. 06232/76054 · Postfach 1505

**Gut sortiertes Lager in Pfalzliteratur**



**Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode**

**67346 Speyer/Rhein**

Mühlturnmstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



# Speyerer Wein – zweitausendjährige Höllen- und Himmelfahrt

„Wichtigstes Vorhaben der ‚Ruländer-Akademie‘ ist ... die Schaffung eines Ruländer Weinbergs mit sechshundert Stöcken – in der Bannmeile Rulands, auf Speyerer Gemarkung, am Narrenberg. Das Genehmigungsverfahren gestaltete sich als überaus schwierig, da Speyer kein Weinort mehr ist ...“

Dieses Zitat aus einer eigenen Arbeit vom 23. Januar 1983 zeigt ergreifend schlicht aber zwingend: der mehr als zweitausend Jahre alte Weinort Speyer ist nicht mehr, wenn man den Weinbau als wirtschaftliches Unternehmen betrachtet. Denn die Weinkultur, die älteste in der Pfalz, die wächst, blüht und gedeiht ... Wir verdanken dies einem kultur-historischen Schnörkel, dem besonders hübschen Ergebnis einer Weinlaune, der Gründung der „Ruländer-Akademie“ im Januar 1983 im unvergessenen, aber gründlich verschwundenen stimmungsvollen Trinkraum des Weinmuseums.

Einige Monate zuvor bereits hatten Mitglieder des traditionellen Behördenleiter-Stammtisches im Feuerbachhaus beschlossen, dem Speyerer Wein, eben dem Ruländer, wieder den ihm gebührenden Respekt zu verschaffen. Schließlich hatte Johann Seger Ruland bereits 1712 auf seinem Grundstück Ecke Marien- und Ludwigstraße zwei Rebstöcke mit dünnhäutigen braunen Trauben entdeckt. Er wandelte sie skeptisch im Herbst in Wein um.

An einem heißen Sommertag des folgenden Jahres erinnerte er sich der Flaschen des unbekanntes Tropfens. Er fand den Wein so unvergleichlich gut, daß er sich unversehens einen kräftigen Rausch antrank.

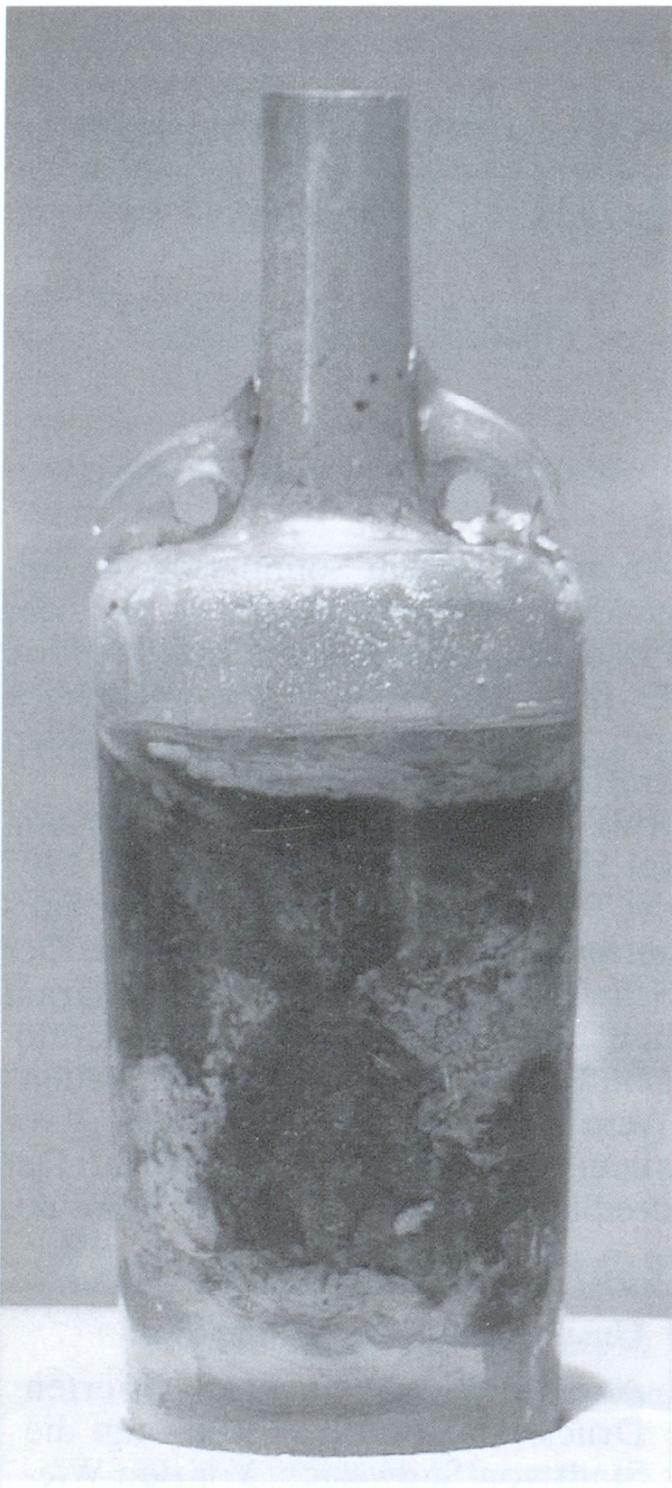
Ruland war ein tüchtiger Kaufmann. Im Hessischen geboren, hatte er 1705 die Tochter des reichen Speyerer Bürgermeisters Stegmann geheiratet. Der Schwiegervater verstarb bald darauf und hinterließ ein stattliches Vermögen. Ruland fand mit seinem „neuen“ Wein einen fruchtbaren Boden – vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht. Der dreißigjährige Krieg und die Jahre des

## Unser farbiges Umschlagbild:

Ausschnitt aus einem kolorierten Druck von 1862. Das Bild zeigt die Stadt von Südwesten. Vor den Wiesen und Bäumen ein Weinberg, in dem drei Personen arbeiten.

Hungers und Wiederaufbaus nach dem Stadtbrand 1689 hatten von der Weinkultur wenig übriggelassen.

Bereits 1758 beschreibt Georg Litzel in der Schrift „Historische Nachricht von dem Rheinwein überhaupt und besonders von dem Speyerer Rulandswein.“ Darin heißt es: „Der Speyerer Wein ist nicht der geringste unter den Rheinweinen“.



**Der alte Wein aus dem römischen Speyer wurde 1867 in der Gewann Rothschild gefunden. Die Flasche, die sich in einem Steinsarg befand, ist in der Dauerausstellung im Historischen Museum zu sehen.**

Foto: Karl-Markus Ritter

Zum Weingenuß der zweiten Ruländer-Epoche, aus dem am 4. Mai 1983 am Tafelsbrunnen mit 616 Schlößlingen angelegten Weinberg, kam es zunächst nicht: Die Stare waren schneller. Sie hatten den Ertrag des er-

sten Jahres an einem Nachmittag aufgefressen. 1986 gab es die ersten tausend Liter Jungfernewein, der auf 0,3 Liter-Fläschchen gezogen eine magere Qualität von gerade mal 65 Öchsle aufwies. Doch bereits 1993 hatte sich die Mühe der Ruländer-Winzer wenigstens in soweit gelohnt, als einer „Ruländer Spätlese 1993“ von der Landwirtschaftskammer der Pfalz im landesweiten Wettbewerb immerhin eine Bronzemedaille zuerkannt wurde. Übrigens, Johann Seger Ruland „erfand“ den Ruländer Wein nicht, er fand ihn nur wieder und gab ihm seinen Namen. Die von ihm entdeckten Rebstöcke waren Mitglieder der uralten Burgunderfamilie, die wahrscheinlich schon zur Römerzeit in Frankreich angebaut wurden.

Wir Speyerer haben das ungewöhnliche Glück, unsere Geschichte buchstäblich und materiell belegen zu können. Wer würde etwas gegen die Existenz des wohl ältesten erhaltenen Weines überhaupt sagen wollen? Er stammt aus dem Jahr 260 n. Chr. Die Flasche mit auch heute noch weitgehend flüssigem Wein aus dem römischen Speyer wurde 1867 in der Gewann Rothschild gefunden. Sie lag mit Glasflaschen und Gläsern in einem römischen Steinsarg. Schon 1909 bestätigte eine erste chemische Untersuchung, daß sich hier die Reste römischen Weines aus Speyer erhalten haben. Er war mit Öl und Wachs abgedeckt. Der Wein enthält nicht mehr den flüchtigen Alkohol. „Wichtig ist vielmehr, daß die in der Flüssigkeit enthaltenen Mineralstoffe vollständig den im Wein enthaltenen entsprechen“. (Dr. Anton Doll, 1986 in der „Ruländer-Akademie“.)

Daß aber selbst die allzeit zitierten und gegenwärtigen Römer nicht die ersten waren, die in Speyer Wein tranken, belegen Trinkutensilien aus keltischen Gräbern in unserer Heimat.

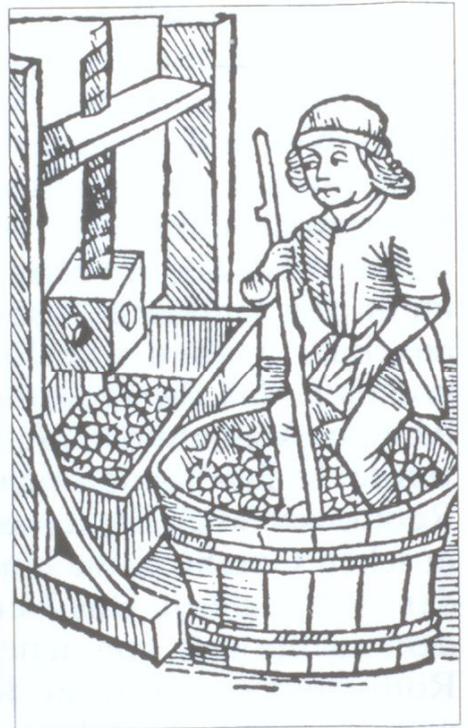
Ein griechisches Rebmesser, eine 1914 beim Ausräumen eines römischen Ziehbrunnens in der Speyerer Gewann Neuland gefundene Sesel aus dem dritten Jahrhundert, läßt die Wahrscheinlichkeit fast zur Sicherheit werden, daß der Speyerer Römerwein im dritten Jahrhundert auch in Speyer angebaut worden war. Es wird angenommen, daß dieser Brunnen um 260 bei dem Alemanneneinfall verschüttet wurde. In ihm fanden sich neben dem Rebmesser auch Sigillatascherben römischen Geschirrs, die eine Datierung der Sesel sichern. Das Neuland ist zudem nicht weit von jenem Platz im Rothschild entfernt, an dem der Römersarg 1867 gefunden worden war. Es wird als gesichert angenommen, daß es in Speyer bereits in der ersten

Hälfte des dritten Jahrhunderts den Weinbau gab. Anton Doll läßt in dem erwähnten Bericht offen, ob die in keltischen Gräbern gefundenen Trinkgeräte, „die als Importe aus der griechischen Kolonie Marsilia hierher gelangten, auch hier zum Weingenuß dienten ...“ Daß es Weinhandel mit Italien gab, wird bereits in Cäsars Gallischem Krieg berichtet. Sicher ist, daß die Römer den Weinbau nicht nach Speyer in die Pfalz brachten. Er kam, wie die Rebmesser-Funde belegen, aus Marseille und vom Rhônegebiet. Zunächst war der Wein in Amphoren gelagert worden, dann in Holzfässern. Und die stammten von den Galliern, eine Erfindung, die die neu angekommenen Römer mit Staunen sahen.



**Küfermeister Valentin Jester beim Bau eines Weinfasses auf dem zugefrorenen Rhein am 18. Februar 1929.**

Foto: Nachlaß Arthur Barth/Stadtarchiv Speyer



**Alle Abbildungen auf diesen beiden Seiten sind Holzschnitte aus dem Buch „Das Weinjahr“ von 1493, das als erstes pfälzisches Fachbuch über Weinbau und -bereitung gilt. Es wurde vom Speyerer Buchdrucker Peter Drach hergestellt. Zu dieser Folge gehören insgesamt zwölf Holzschnitte.**

Merkwürdig ist auch, daß hier um 260 n. Chr. Wein angebaut wurde, obgleich Kaiser Domitian dies für die Provinzen verboten hatte. Kaiser Probus hob dieses Verbot erst 280 auf. Einzelfunde in der Pfalz belegen, daß das Verbot des Kaisers entweder hier nicht galt, oder aber, was wahrscheinlicher ist, daß man sich einfach nicht darum kümmerte.

Sicher scheint zu sein, daß die Römer ihren Wein unweit ihrer städtischen Siedlungen anbauten, so bei Speyer, Eisenberg und Lingenfeld, Landstriche, die heute praktisch keinen Weinanbau kennen.

Die Verleihung des herrschaftlichen Weinzehnten an den Speyerer Bischof Prinzipius durch den Merowingerkönig Siegbert III. für das Gebiet des Speyergaus um 650 ist der erste Beleg dafür, daß in Speyer Wein gelagert wurde. Der Schritt zum Weinhandel war nicht weit. Mehrere weitere Be-

lege, so eine Urkunde Herzog Konrad des Roten von Lothringen, Urgroßvater des Dom-Erbauers Kaiser Konrad II., aus dem Jahr 946, bestätigen dies. Es gibt zahlreiche weitere Belege dafür, daß die Weinhandelstradition aus der Antike über die Zeit der Völkerwanderung hinweg im frühen Mittelalter wieder aufgenommen wurde. Der Weinhandel hatte vor tausend Jahren in Speyer bereits wirtschaftliche Bedeutung. So erhielten auch die 1084 hier angesiedelten Juden bereits 1090 von Kaiser Heinrich IV. das Recht, „ihren Wein“ zu verkaufen. Wie zu jeder geschichtlich greifbaren Zeit war der Rhein der bequeme Handelsweg. Auf ihm wurden neben dem Wein vor allem auch Heringe, Salz und Eisen transportiert. Fritz Klotz schreibt in seiner „Kleinen Stadtgeschichte“, daß Speyer im Mittelalter wohl der bedeutendste Weinumschlagplatz am Oberrhein war. „Von hier aus wurden

die Weine der Haardt und des Kraichgaves in die Niederlande, die Ostseestaaten, ja sogar bis nach Island und Rußland verfrachtet.“

An jener Stelle, an der die Wormser Straße in die Maximilianstraße mündet, überquerte einst die Weinbrücke den offenen Speyerbach. Hier lag auch der Weinmarkt. „Aber auch in Speyer wuchs ein guter Tropfen, der Gänsfüßer.“

Um seine Bedeutung zu unterstreichen, schrieb 1531 der Humanist Theodor Reysmann dieses Lobgedicht:



Von der Wagen Gewühl, den schweren  
Vierspannerfuhren will ich nicht reden,  
die jetzt aus Schwaben kommen,  
nach Bayern,  
weiter zu fördern das süße Geschenk  
des Weingotts, das Speyer  
und das gesegnete Land in Speyers  
Umgebung läßt reifen. Kennt doch ein  
jeder gar wohl die reizenden Hänge  
des Weingaus ...  
und den köstlichen Saft, „Gänsfüßer“  
geheißen vom Volksmund,  
wie ja Speyer ihn nur und die Speyerer  
Gegend hervorbringt.  
Wohl nähm dieser es auf dem besten  
falernischen Weine,  
Chier müßt ihm sogar, Campagniens  
Gutwein ihm weichen ...  
Christoph Lehmann schreibt in seiner  
Speyerer Chronik von 1612, daß der  
Wein im Bier eine starke Konkurrenz  
bekommen hatte. So heißt es lapidar:

„1438 – Den ersten Biersieder von Bamberg gen Speyr beschrieben, in Mangels Weins Bier zu sieden.“

Speyer war im Mittelalter ein wichtiger Kapitalmarkt. Außerdem hatte die Tuchindustrie Bedeutung. Es gibt Belege dafür, daß zum Beispiel Speyerer Metzger dem Kaiser Geldsummen liehen, die nach heutigem Wert in die Millionen gehen. Unter diesem Gesichtspunkt wird auch der hohe Stellenwert deutlich, den der Weinhandel für das Speyerer Wirtschaftsleben hatte. Im Spätmittelalter verlagerte sich der Handelsschwerpunkt weiter nach Norden, so nach Frankfurt und Köln.

Wie kurz erwähnt, ging Speyerer Rheinwein sogar bis nach Rußland, in die Ostseestaaten, nach Norwegen und besonders nach England. Im Testament eines vornehmen Kölner Münzmeisters wird 1479 vermerkt, daß er in seinem Keller drei Stückfässer „Spijrs wine“ hatte. 1372 führten Speyerer Weinhändler ihre goldene Fracht nach Straßburg, weil dort die Weinmenge wegen einer schlechten Ernte stark zurückgegangen war.

In Speyer wurde im Mittelalter nicht nur Wein in großen Mengen gehandelt, sondern auch angebaut. Im Seelbuch des Domkapitels wird erwähnt, daß im 12. Jahrhundert ein Sifridus, dem Kapitel einen Hof mit Wingert bei der Martinskirche in Altspeier schenkte. Weitere Weinberge sind erwähnt bei der Georgskirche in der Altstadt, am Klipfelstor, später dann am Rosensteiner Hang, am Landauer Weg, im Rothschild, im Burgfeld, vor dem Altpörtel, im heutigen Schützengarten, bei St. German, am Tafelsbrunnen und an der Rheinhäuser Straße. Doll schätzt die Rebfläche auf rund 80 Morgen.

Dazu kamen die Weingüter des Bischofs, der Klöster und der Bürger in den besten Lagen der Haardt und im

rechtsrheinischen Raum, der ja um Bruchsal zum Bistum Speyer gehörte. Zahlreiche wohlhabende Speyerer Bürger waren im Besitz von Weinbergen und Weinrenten, die als gute Kapitalanlage galten.

Der schreckliche Krieg zwischen 1618 und 1648 hatte zwar auch Speyer in vielfacher Hinsicht betroffen, nicht aber seinen Lebensnerv töten können. Wie bedeutend die Stadt als Weinort war, zeigt der Brief des französischen Kriegsberichterstatters Du Mont, der zum Brand 1689 schrieb: „Sie vermögen sich keine Vorstellung darüber zu machen, welche Menge Wein in Speyer eingelagert war. Man könnte damit eine Stadt wie Paris länger als einen Monat versorgen, und zwar mit dem besten, der überhaupt getrunken werden kann, durchwegs vier und fünf Jahre alt. Es gab hier wohlhabende Leute, die den Wein sogar bis zu dem zwölften Jahrgang aufbewahrten. Er wurde in großen Fässern eingelagert, die man gewöhnlich Fuder nennt und von denen mehrere bis zu hundert Muits (ein Hektoliter) faßten. Übrigens glaube ich nicht, das irgendwo in der Welt so schöne Keller und dazu in solcher Zahl anzutreffen sind, als sie in dieser Stadt bestanden. Sie waren tief, geräumig und wohlgewölbt, mit großen Pfeilern im Innern, die die ganze Last der darüber erbauten Häuser trugen, wie auch der Straßen, bis unter die die Kellerräume immer hinausreichten. Wer in einen solchen Keller hinabgestiegen war, konnte den Eindruck gewinnen, als befände er sich in einem unterirdischen, dem Gotte Bacchus geweihten Tempel.“ Im Keller der bischöflichen Pfalz gingen an jenem Brandtag zu Pfingsten 1689 625 Fuder Wein zugrunde.

Speyer hat sich von dieser praktisch totalen Vernichtung auch in den langen Jahrhunderten danach nicht wieder erholt. Weder der geistige, noch



**Treppenturm in der Weinhandlung Lenz in der Herdstraße.** Foto: Stadtarchiv Speyer



### **Domnapf-Füllung anläßlich des Domjubiläums am 25. Mai 1930.**

Foto: Nachlaß Arthur Barth/Stadtarchiv Speyer

der wirtschaftliche Reichtum der hohen Jahre dieser Stadt nach der Domerbauung, nach der Loslösung der Bürger – von der Bischofsstadt, nach einem großartigen Aufstieg im Handel, aber auch in dem bedeutenden Potential, das die Bischofsstadt in geistiger wie geistlicher und wirtschaftlicher Fülle zu bieten hatte – wurde wieder erreicht.

Gewiß haben Männer wie Ruland, Kolb und Lichtenberger in den beiden folgenden Jahrhunderten viel zur Belebung des einst so glänzenden Stadtbildes beigetragen. Aber, sie war zu lange die „Totenstadt“ des Reiches, ein in Trümmern oder im Kleinhäusertum gefangenes Städtchen ohne Ausstrahlungskraft und mit wenig Lebensmut. Daß der Ruländer, aber auch der Berghausener „Narrenberger“ wenigstens Freude in die Herzen der

Speyerer brachte, ist keine geringe Sache.

Wir können heute, da die Weichen im Wandel der Stadt anders gestellt sind als in den Zeiten, da manch einer Speyer als „Metropolis Germaniae“ sah, auch die Weinvergangenheit weniger belastet vom Zwang des wirtschaftlichen Erfolges betrachten. Bis auf die 600 Stöcke des Ruländer Wingerts am Narrenberg, eine schöne Verneigung vor der vergoldeten Vergangenheit, gibt es den Weinbau in Speyer nicht mehr. Und der Weinhandel im großen Stile ist dem mit den privaten Verbrauchern gewichen. Und trotz verklärter Erinnerungen an die nur scheinbar gute alte Zeit ist es sicher, daß die Weinqualität noch nie so hoch war wie heute und damit auch der Weinverstand.

Dies und der Wandel im Geschmack, wird dem Ruländer heute gefährlich;

## Hunderte Dom-Begeisterte drängen sich um den steinernen Napf.

Foto: Willi Fix/  
Stadtarchiv Speyer



Mit der Schöpfkelle wurde der köstliche Trunk aus dem 1580 Liter fassenden Napf an die Menschen aus-  
geschenkt.

Foto: Nachlaß Arthur Barth/  
Stadtarchiv Speyer

Anlaß für die Füllung des historischen Napfes 1930 war die Grundsteinlegung des Domes vor 900 Jahren.

Foto: Willi Fix/  
Stadtarchiv Speyer



nicht in seinem Bestand, sondern für seinen Namen. War Ruländer noch vor wenigen Jahren gleichgesetzt worden mit Schwere und Süße, so war er nur schwer zu jenem leichten und trockenen Wein zu wandeln, wie ihn der Zeitgeschmack haben will. Und so heißt er deshalb immer mehr „Grau-Burgunder“, wie der „Pinot grigio“ in Norditalien, der „Graue Mönch“ in Ungarn oder der elsässische Tokayer.

„Ausgesprochen körperreichen und wuchtigen Weinen vom Kaiserstuhl stehen die zart fruchtigen, fein buketierten Gewächse der Ortenau gegenüber. Im Kraichgau, sowie in der Pfalz werden sie kräftig und elegant mit ausgeglichener Säure. Das Elsaß bietet vorwiegend trockene, alkoholreiche und üppige Ruländer, mild und rund findet man sie in der Schweiz ... Mit seinen Spitzengewächsen, den ed-

len Beeren- und Trockenbeereenauslesen versteht der Ruländer immer wieder zu begeistern. Vielleicht erinnert man sich beim Genuß des Ruländers auch einmal an seinen Namensgeber, Johann Seger Ruland aus Speyer, der immerhin den ersten Anstoß dazu gab, daß die Sorte zu einer allseits geschätzten Besonderheit des deutschen Weinbaus wurde.“

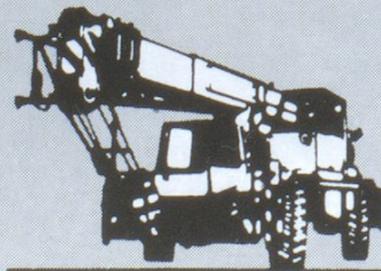
Dr. Werner Fader, Leiter der Weinbauabteilung der Landes-, Lehr- und Forschungsanstalt Neustadt sprach diese Worte bei der Anlage des Ruländer-Weinbergs am Narrenberg im Juni 1983. Der Ruländer hat sich einmal nach seiner Entdeckung im Garten in der Ludwigstraße durchgesetzt. So sollte sein Name auch jetzt nicht untergehen, ist der doch mit einem Stück Speyerer und deutscher Weingeschichte ganz eng verbunden.

# JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



## GERÜSTBAU



H  
O  
L  
Z  
B  
A  
U

Ihr Fachbetrieb  
für Altbausanierungen

67346 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 0 62 32 / 7 62 49  
+ 7 72 48

# GELDKARTE: DER TRICK MIT DEM CHIP.

Internet: <http://www.snet.de/SpkSpeyer> • e-mail: [SpkSpeyer@snet.de](mailto:SpkSpeyer@snet.de)

## ● einfach und schnell bezahlen

Jetzt können Sie auch kleine Beträge bequem und bargeldlos mit der  GeldKarte bezahlen. Der Chip auf Ihrer ec-Karte macht's möglich. Und in folgenden Geschäftsstellen Ihrer Sparkasse befinden sich  Ladeterminals:

- Speyer - Hauptstelle, Willy-Brandt-Platz
- Speyer - Nord, Falkenweg 2,
- Speyer - Alte Münze, Maximilianstr. 93/94
- Speyer - West, Lessingstr. 2a
- Speyer - An der Gedächtniskirche, Barth.-Weltz-Str. 5
- Berghausen - Heiligenstein, Germersheimer Str. 150
- Dudenhofen, Neustadter Str. 11
- Waldsee, Neuhofer Str. 16

Dort können Sie Ihre Karte mit bis zu 400,- DM laden. Die  GeldKarte, ein Service Ihrer Sparkasse. Fragen Sie uns einfach direkt.



Kreis - und Stadt -  
**Sparkasse Speyer**

Ihr Erfolg ist unser Ziel

Stand: August 1997



**MALT-TAPEZIERT-LACKIERT STREICHT UND LEGT FUSSBODEN  
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ · GERÜSTBAU**

Restaurierungen,  
Vergoldearbeiten  
und  
Denkmalpflege

# Janko Cerin

## MALERBETRIEB

**Geprüfter Restaurator im Handwerk**

**SPEYER AM RHEIN  
BOSCHSTRASSE 22**

**TELEFON 06232/34252**

**BOSSLET**  
BRILLEN INTERNATIONAL



WIR MACHEN GESICHTER

GILGENSTR. 14, SPEYER

## HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –  
Bleiverglasung – Betonglasfenster  
Ausführung nach eigenen und  
gegebenen Entwürfen  
Restaurierung alter Glasmalereien

**67346 Speyer, Wormser Landstr. 145, Tel. 06232/32728**





**Weit und breit einen guten Ruf erworben: Der Speyerer Weihnachtsmarkt.**

Foto: Fred Runck

Beigeordneter Roland Kern

## Der Speyerer Weihnachtsmarkt vom Aschenputtel zum Wintermärchen

Die Geschichte des Speyerer Weihnachtsmarktes ist, vergleicht man sie etwa mit der der Speyerer Herbstmesse, noch relativ jung. So wie in Speyer alles jung ist, was nicht mindestens 500 Jahre auf dem Buckel hat.

Was einen gestandenen Speyerer jedoch keinesfalls hindert, auch vergleichsweise junge Jubiläen angemessen zu feiern.

So etwa den Weihnachtsmarkt, der 1997 sein 25jähriges Jubiläum feiert.

Um dann – im Jahr 1999 – 50 Jahre alt zu werden.

Wie dies allerdings möglich ist, läßt sich nur durch einen Blick in die Archive der Speyerer Tageszeitungen klären:

Seit 1972 gibt es in Speyer jeweils vom 1. Adventwochenende bis zum Tag vor Heiligabend den Weihnachtsmarkt.

Was nur die älteren Mitbürger wissen: Dieser Markt hatte einen Vorläufer. Bereits 1949 fanden sich Speyerer

Schausteller zusammen, um auf der Hauptstraße einen Weihnachtsmarkt zu veranstalten. Er erstreckte sich über die ganze Länge der Maximilianstraße – vom Altpörtel bis zum Stadthaus – und hatte schon im Entstehungsjahr zu Reibereien zwischen Einzelhändlern und Schaustellern geführt.

Die an der Hauptstraße ansässigen Händler empfanden die weihnachtlichen Aktivitäten der Schausteller als Konkurrenz und verlangten – erfolgreich – die Verlegung des Weihnachtsmarktes.

1950 versuchten die Schausteller ihr Glück auf dem Siebertsplatz, dem heutigen Willy-Brandt-Platz. Es war der zweitletzte Akt des Dramas, das 1951 dann am Guido-Stifts-Platz endete:

Dort starb der erste Nachkriegsversuch, in Speyer einen Weihnachtsmarkt zu organisieren, einen fast nicht beachteten Schwächetod. Diagnose: Ein Weihnachtsmarkt kann nicht alles unter seinen Lichterketten vereinigen

- zufriedenstellenden oder wenigstens ausreichenden Umsatz für die beteiligten Schausteller  
aber
- keine Umsatzeinbußen für die benachbarten Einzelhandelsgeschäfte
- vorweihnachtliches Treiben und Drängen  
aber
- keinen unziemlichen Rummel
- Gemütlichkeit bei Glühwein und Waffeln  
aber



**Der Speyerer Weihnachtsmarkt: Treffpunkt für viele Menschen aus nah und fern.**

Foto: Norbert Lenz



**Der Nikolaus bei den Kindern – selbstverständlich mit kleinen Präsenten.**

Foto: Bettina Deuter

– keine Einbußen für Speyerer Lokale und Restaurants  
alles in allem: allen wohl und keinem weh!

Das Resultat dieser immer wieder gern praktizierten, beliebten Grundhaltung war eine Weihnachtsmarktpause von 1952 bis 1972.

1972 startete ein erneuter Versuch, das Geschehen auf der gesamten Maximilianstraße zu organisieren. Die Waren wurde überwiegend in Verkaufswägen angeboten, wie sie auch auf der Messe zu finden sind.

Ab Mitte der siebziger Jahre konzentrierte sich das Geschehen dann auf den Platz vor der Münze, seit 1976 mit den Häuschen, wie sie heute noch für den Speyerer Weihnachtsmarkt typisch sind.

Etwa 15 bis 20 Buden gruppierten sich um den Brunnen in der alten Münze,

zum Dom hin abgerundet durch das Ruppertsche Karussell. Wer sich zügigen Schrittes aufmachte zum Speyerer Weihnachtsmarkt, war oftmals hindurchgelaufen, bevor er seine Ankunft dort so richtig registriert hatte.

Weihnachtsmärkte waren in dieser Zeit in der Pfalz und darüber hinaus weit verbreitet; es gab etliche Märkte, die über den Durchschnitt nicht hinausragten, aber auch ausgesprochene Renner.

Mannheim, Neustadt oder Landau wurden den Speyerern als lohnenswerte Ziele genannt, die einen Besuch wert wären.

Speyer selbst – Not macht erfinderisch – erfand in jener Zeit seinen neuen Slogan: Klein aber fein.

Suggeriert wurde, daß die Konzeptionslosigkeit und fehlende Kreativität



**Der Weihnachtsmarkt vor der Münz, auf dem alten Marktplatz, nach heftigem Schneefall.**

Foto: Fred Runck

in Wirklichkeit ein ganz besonders gelungener Schachzug zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt in vorweihnachtlicher Zeit sei.

Nur: Unzufrieden waren eigentlich alle:

- Der Zustrom von interessierten Besuchern hielt sich in engen Grenzen,
- die Schausteller, die ja von ihren Aktivitäten leben und ihre Familien ernähren mußten, hatten ihre Einnahmen in jenen Winterabenden in aller Regel recht schnell gezählt,
- die Speyerer Besucher waren durch das eher dürftige Angebot nicht von der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit eines Weihnachtsmarktes überzeugt,
- und die Stadtoberen dachten immer mal wieder nach, ob eine erneute Verlegung, zum Beispiel auf den Fischmarkt oder neben den Dom, dem ganzen Elend nicht eine auf Dauer glückliche Wendung geben könne.

Wenig Gründe also, das 25jährige Bestehen des Weihnachtsmarktes als ein erwähnenswertes Ereignis zu feiern. Wenn nicht – wie dies durchaus in einem Wintermärchen vorkommen kann – ja wenn nicht der schlafende Speyerer Weihnachtsmarkt im Jahre 1990 wachgeküßt worden wäre. Von wem?

Ja von wem wird man wohl in einem Märchen wachgeküßt? Von einer guten Fee natürlich, die es gut meinte mit all den Speyerern, Schaustellern, Fremden, Einzelhändlern sowie den großen und kleinen Kindern.

Es war ein langer, heftiger und leidenschaftlicher Kuß. Einer, der etliches von dem in Frage stellte, was bis dahin als unabänderlich, nicht machbar, als „immer so gewesen“ in Frage stellte und doch das Grundprinzip unverändert ließ.

Es begann mit der simplen Frage: wann besuchen Menschen einen Weih-

nachtsmarkt – in der Kälte, bei Schnee, im Freien? Die richtige Antwort auf diese Frage war bereits die halbe Miete: wenn sie sich dort wohlfühlen, wenn sie das Gefühl haben, willkommen zu sein und wenn sie merken, daß ihretwegen das Besondere versucht wird.

Das erste war eine andere Aufbauplanung: Kein großer Kreis mit einigen Buden außen herum, sondern enge, gemütliche Gassen mit einem Angebot, das von vielem etwas, aber von keinem zuviel bot.

Ein geschlossener Markt sorgte für eine Wohnzimmeratmosphäre im Freien, wo vor lauter Gemütlichkeit die Kälte fast als angenehm empfunden wurde.

Störende Durchgänge wurden geschlossen, der Weihnachtsmarkt wurde zur Weihnachtswelt ohne allzuviel Bezüge zur ungeschmückten, kahlen Außenwelt.

Für viele Beschäftigte aus der Innenstadt wurde der Markt zur Freiluftkantine für die Mittagszeit. Man trifft sich bei Flammkuchen und Glühwein, kann den Oberbürgermeister bei einer Bratwurst ansprechen oder mit dem Baudirektor bei einem Gyros fachsimpeln.

Die Frauenverbände organisierten eine Kinderbackstube, die seit nunmehr etlichen Jahren jeweils nachmittags für die Kleinen die Pforten öffnet. Kinder von 4 bis 12 Jahren backen dort – aus gespendetem Teig der Bäckerinnung – ihre Weihnachtsplätzchen und können sie sofort mit nach Hause nehmen.

An den Wochenenden präsentieren sich die Partnerstädte mit ihren Spezialitäten: Die Freundeskreise engagieren sich und feiern mit den Mitbürgern die Vorweihnachtszeit mit den typischen Produkten aus Chartres, Spalding, Kursk, Ravenna und Gnesen.

Gäste aus diesen Städten sind in aller Regel begeistert mit dabei. Nicht sel-

ten sorgen Chöre oder Instrumentalensembles für charakteristische vorweihnachtliche Weisen der entsprechenden Länder.

An jedem 6. Dezember bekommt der Markt hohen Besuch: Nikolaus und Knecht Ruprecht fahren mit dem Pferdeschlitten (mangels Schnee auch mit der Pferdekutsche) über die Maximilianstraße auf den Weihnachtsmarkt und verteilen von den Schaustellern gespendete Spielsachen und Süßigkeiten an die anwesenden Kinder.

Dies ist zunächst nichts, worin sich Speyer von anderen Städten unterscheidet.

Der Unterschied liegt unter den Kutten: in jedem Jahr verstecken sich bekannte Speyerer Persönlichkeiten hinter den mächtigen Bärten; mal der Polizeipräsident, mal der Stadtwerkedirektor, die Vorsitzende des Ver-

kehrsvereins oder die beiden Marktmeisterinnen, der FDP-Vorsitzende oder zwei Speyerer Herrenausstatter. Die Budenrückfronten zur Maximilianstraße wurden auf Initiative der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ von Speyerer Schulklassen im Rahmen eines Wettbewerbes bemalt. Im letzten Jahr zierten Tag für Tag diese Schülerkunstwerke die Titelseite der Zeitung. Seit Jahren sind Radiostationen zu Livesendungen auf dem Speyerer Weihnachtsmarkt zu Gast – so mancher Schlagerwunsch im Nachmittagsprogramm von RPR, Südwestfunk oder Radio Felicitas kommt vom Platz vor der alten Münze.

Auch Busse von entfernteren Gegenden finden inzwischen den Weg nach Speyer: Der Erfolg des Speyerer Weihnachtsmarktes macht die Stadt interessant für Tagesausflügler. Busse aus



„Wo ist der Speyerer Weihnachtsmarkt?“ „Ewe sin'se grad durchgeloffe!“

Karikatur von Hans-Günter Glaser



**Auf Initiative der „Rheinpfalz“ wurden die Rückseiten der Buden von Schulkindern bemalt. Unser Foto zeigt einen Beitrag, in dem der Dom die Hauptrolle spielt.**

Foto: Norbert Lenz

Zürich waren im letzten Jahr das sichtbarste Zeichen für ein stimmiges und erfolgreiches Konzept. Die Fee war also erfolgreich: Speyer hat sein Wintermärchen. Aber wie war das doch gleich im Märchen? Neben der guten Fee gibt es manchmal auch eine böse. In diesem Fall eher eine gleichgültige, oder unwissende, oder vielleicht auch gutwillig ahnungslose. Erneut, wie schon vor 20 Jahren, gab es unendliche Diskussionen, unzählige Vorschläge, wie man alles noch viel besser machen könne, wie man vor allem Nachteile für den innerstädtischen Handel vermeiden könne, wie man eine zu drangvolle Enge auf dem Markt verhindern könne, wie die benachbarten Geschäfte leichter erreichbar gemacht werden könnten: durch einen breiteren Durchgang hier, einen zusätzlichen Durchgang dort, ein weiteres Abrücken von den Häuserfronten auf der einen Seite, ein Herausrücken auf der Straße auf der anderen

Seite, das Freilassen eines Geschäftseingangs hier, und so weiter. Wobei eigentlich jeder lediglich seinen Vorschlag berücksichtigt sehen wollte; nicht die Gesamtheit der Vorschläge. Natürlich tauchen wieder Konflikte auf. Ein Weihnachtsmarkt kann nicht alles unter seinen Lichterketten vereinigen – siehe oben. Selbstverständlich stehen Buden vor Geschäften, natürlich konzentrieren sich die Besucher zeitweise zu Lasten anderer Stadtteile oder Straßenzüge. Aber: will jeder, der eine Bratwurst isst, auch eine Hose kaufen?

Der Speyerer Weihnachtsmarkt hat die Stadt in der Vorweihnachtszeit für Besucher attraktiv gemacht, die früher zu dieser Zeit nicht in unsere Stadt kamen.

Der Handel in der Maximilianstraße hat viele Möglichkeiten und Chancen, die durch den Weihnachtsmarkt neu angelockten Besucher der Stadt auf seine Geschäfte aufmerksam zu ma-

chen und mittelfristig sogar an sich zu binden.

Dies sollte jedoch nicht geschehen durch den Versuch, die Konzeption des Weihnachtsmarktes zu ändern; denn damit ist die Gefahr verbunden, daß durch zuviele Änderungen der Charakter des Weihnachtsmarktes verlorengelht, damit sein besonderes Flair in der Pfalz und damit letztendlich auch die Besucher, die dann der gesamten Stadt verloren gehen.

Die Gemeinschaft der Händler wird hoffentlich versuchen, gemeinsam mit den Schaustellern und der Verwaltung vom Werbeeffect des Weihnachtsmarktes zu profitieren durch spezifische Aktivitäten, die das Gesamtbild der Innenstadt abrunden zu einem einheitlichen, weihnachtlichen Ganzen.

Daran hätte die gute Fee ihre Freude, und mit ihr alle, die vom Speyerer Wintermärchen träumen als einer never ending christmas story.



jederzeit...

# VON DER HEYDT

Wormser Straße 2 - 67346 Speyer

Tisch & Trend  
Hausrat & Technik  
Garten & Freizeitmöbel  
Spiel & Spass



## Buchhandlung Oelbermann

Ihre Buchhandlung 3-mal in Speyer

67346 Speyer · Wormser Straße 12

Tel. 0 62 32 / 6 02 30 · Fax 0 62 32 / 60 23 30

67346 Speyer · Dudenhofer Straße 28

Tel. 0 62 32 / 60 23 25

67346 Speyer · Maximilianstraße 90

Tel. 0 62 32 / 60 23 26



# **BRAUN**

*Clean-Service*

## **Gebäudereinigung u. Dienstleistungen GmbH**



Büroreinigung  
Unterhaltsreinigung  
Glas- und Fassadenreinigung  
Krankenhausreinigung  
Teppich- und Sonderreinigung  
Bau- und Grundreinigung  
Außenanlagenpflege  
Sommer- und Winterdienst  
Sicherheitsdienste  
Hausmeisterdienste

## **Reinigen – Pflegen – Schützen**

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (062 05) 40 85, Telefax (062 05) 82 77

Betriebe in:

76185 Karlsruhe, Telefon (07 21) 55 50 15

68165 Mannheim, Telefon (06 21) 44 24 61

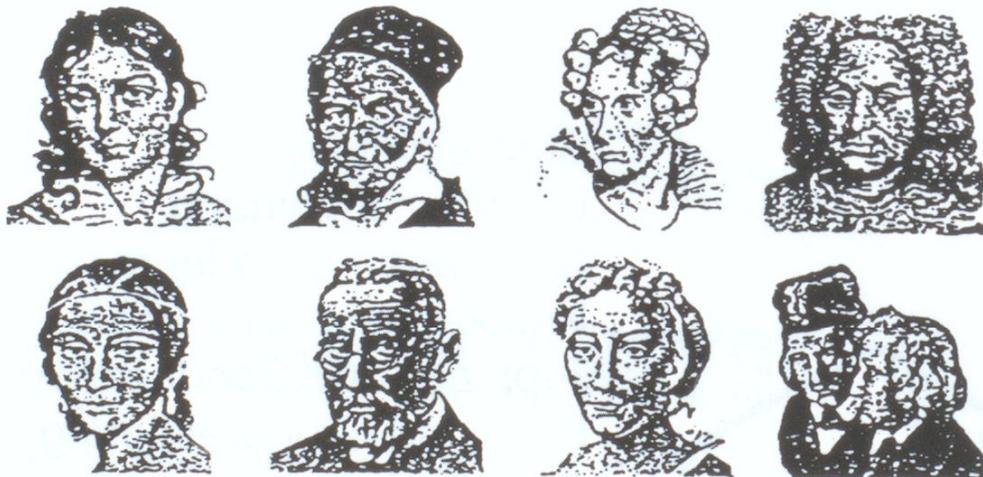
69123 Heidelberg, Telefon (06 21) 70 76 73

75217 Pforzheim, Telefon (07 231) 48 58 01

01109 Dresden, Telefon (03 51) 8 83 84 41

04430 Leipzig (03 41) 4 51 10 47

# JEDER BLICKT auf den EURO



Gut, wenn man dann einen kompetenten  
Berater in Sachen Geld an seiner Seite hat.  
Nicht nur im Hinblick auf den EURO.

*Wir betreuen Kunden, nicht nur Vermögen.  
Dies ist unsere Stärke – wir haben  
sie zu unserem Beruf gemacht.*

**VOLKSBANK  
SPEYER-NEUSTADT**



# Der Nikolaus vom Altpörtel

„Äpfel, Nüss' und Mandelkern ...“ – sie fallen in der Speyerer Weihnachtszeit gut sichtbar aus dem meterhohen Krabbelsack des festlich illuminierten Riesenweihnachtsmannes am Altpörtel. „Mama, guck emol do owwe“ oder „Ach, wie kloar, do iss er widder“, so die erfreuten Kommentare junger und alter Betrachter. Für viele Kinder ein neues, für viele Eltern ein früher alljährliches erlebtes optisches Ereignis. Über ein Jahrzehnt, seit der Altpörtel – und der sich anschließenden Innenstadtsanierung 1986, war der „brave Mann“ spurlos aus dem vorweihnachtlichen Bild verschwunden. „Jetzt hängt er wieder, Gott sei Dank“, freuen sich nicht nur die Domstädter, sondern auch die Gäste von auswärts.

Wer hat ihn eigentlich in Auftrag gegeben, wer hat ihn „wo“ und „wann“ geschaffen, wem gehört er eigentlich wirklich, wo war er eigentlich abgeblieben? All diese Fragen veranlaßten uns, dem Nikolaus einmal näher über die gläserne Schulter zu schauen.

In Glasmalermeister Hans Maurer, Chef der Kunstglaserei in der Wormser Landstraße 145 in Speyer, wurde genau der richtige Ansprechpartner gefunden. Der heute 65jährige war es nämlich, der einst selbst mit „Hand anlegte“ und das gläserne Prachtwerk in einer „Nacht- und Nebel-Aktion“ mit fertigstellte.

Eilauftragegeber war – kurz vor der Adventszeit im Jahr 1952 – die Stadt Speyer. Auftragnehmer die damalige Kunstglaserei von Georg Brotzler in der Gießhübel-Allee, wo Hans Maurer seine Lehre machte und dann – bereits Geselle – den kurzfristig geordneten Nikolaus mit vollendete.

„Wir haben ununterbrochen bis spät in die Nacht hineingearbeitet“, so der Zeitzeuge rückblickend“, Chefin Franziska Brotzler versorgte uns noch nach

23 Uhr unermüdlich mit Tee und Broten.“

Der Entwurf für den Weihnachtsgiganten stammte von Meister Georg Brotzler persönlich. In den noch kargen Nachkriegsjahren sollten gerade Kinder durch die Naivmalerei angesprochen werden. Heute – nach 45 Jahren – verdient der Speyerer Nikolaus zurecht den Titel „Kunstwerk“.

Zurück ins Jahr 1952. Dank des Team-Works und zahlloser Nachtschichten wurde der Auftrag termingerecht erfüllt, kurz vor dem 1. Advent konnte der „brave Mann“ unter damals nicht einfachem technischem Aufwand, rechtzeitig am Altpörtel plaziert werden.



**Der Speyerer Nikolaus schmückt zur Advents- und Weihnachtszeit wieder das Altpörtel.**

Foto: Norbert Lenz

Daß es sich bei dem Objekt um „Plexi-Glas“ handeln sollte, diese oft verbreitete Annahme sorgt bei Fachmann Hans Maurer allerdings für Verstimmung. „Hier handelt es sich um reine Bleiverglasung mit farbigen Antikgläsern. Kunststoff war damals überhaupt noch nicht Sache“, unterstreicht er mit Nachdruck.

Fest steht, daß sich eine Stadt heute ein solch öffentlich finanziertes wertvolles Projekt keinesfalls mehr leisten kann. Um so erfreulicher, daß es jetzt wieder von allen erlebt werden kann, nachdem es zehn Jahre lang unter Brombeerhecken neben der Halle 101 ein trauriges Dasein fristete. Gerettet wurde der Weihnachtsbote letztendlich von den jungen Leuten des Speyerer Rockmusikervereins, die den in Einzelteilen vor sich hingammel-

den Glasmann liebevoll restaurierten und dann zunächst in den eigenen „heiligen Hallen“ als attraktiven Blickpunkt wieder aufhängten.

Sollte dies rechtens sein? Zwar gab es durch die Leistungsgemeinschaft Speyer – hier speziell Siegbert Rüger – bereits jahrelang zuvor hartnäckige Nachfragen über den Verbleib des Nikolaus bei der Stadtverwaltung. Aber erst jetzt kamen die Dinge ins Rollen ...

In einer spontanen Aktion von Leistungsgemeinschaft, Verkehrsverein, Rockmusiker-Verein und engagierten Bürgern erfuhr das Schmuckstück ein wohl verdientes „Revival“. Mit einem Kostenaufwand von rund 2000 Mark wird er „alle Jahre wieder“ zur Adventszeit seinen angestammten Platz am Altpörtel erhalten.

„Jahresurlaub“ darf er verständlicherweise bei den jungen Rockmusikern machen. Schließlich waren sie es, die ihn gerade noch rechtzeitig vor dem endgültigen Aus retteten.

Wem er letztendlich gehört? Diese Frage soll und wird auch weiterhin ungeklärt bleiben. Er gehört ganz einfach den Speyerern ...

**Gabie Maurer-Böhm**

### **Unser farbiges Foto auf der Umschlagrückseite:**

Der Nikolaus kehrte wieder an seinen Stamplatz während des Advents, an der Ostfassade des Altpörtels, zurück. Foto: Norbert Lenz

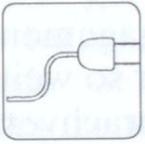
**Ihr Partner für Qualität!**



**Fritz  
Hochreither  
Malermeister**

67346 Speyer · Stöberstraße 13 · Tel. 0 62 32/7 08 73 · Fax 0 62 32/7 92 71

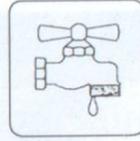
-  Maler- und Tapezierarbeiten · Raumgestaltung · Kunststoffbeschichtungen
-  Wärmedämmung · Betonsanierung · Gerüstbau · Bodenbeläge und -Reinigung
-  Stuckdekor · Schriften · Vergoldungen · Restaurierungen · Denkmalpflege



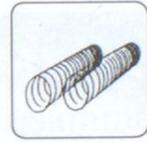
Strom



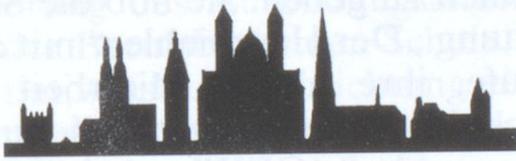
Gas



Wasser



Wärme



**STADTWERKE  
SPEYER GMBH**



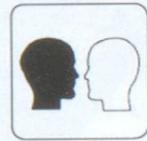
Bäder



Verkehr



Hafen



Beratung



**HOTEL**

*Goldener Engel*

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 13 26-0

Fax (0 62 32) 13 26-95



Foto: Heribert Gaber

## Karin Feucht

Viele Jahre wehrte sie sich mit unglaublicher Energie gegen ihre schwere Krankheit, am 26. Juli 1997 hatte sie den Kampf endgültig verloren. Karin Feucht, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, langjährige Ehrenamtliche Beigeordnete der Stadt Speyer und Gründerin des Vereins zur Förderung der Beruflichen Bildung, ist im Alter von nur 64 Jahren gestorben. Ihr Herz und ihre ganze Liebe gehörte stets der Jugend und den Kindern, wovon vor allem auch ihre große Enkel-schar – sie nannten sie liebevoll „Omi-Eumel“ – täglich profitierte. Unvergessen wird sie Generationen von Schülerinnen und Schülern bei der Klostergrundschule St. Magdalena bleiben, wo sich die überzeugte Pädagogin vor allem um ausländische Kinder kümmerte.

Ob Deutsche oder Polen, ob Türken oder Russen, für Karin Feucht waren

sie alle gleich. Ihr Engagement in diesem Bereich ging sogar so weit, daß sie sich – zum besseren Sprachverständnis – schließlich auch noch japanische Grundkenntnisse aneignete um ihren Schützlingen ein Gefühl der Geborgenheit zu geben. Sie hob die Schülerzeitung „Der Hasepiehler“ mit aus der Taufe, ihre aktive Mitarbeit wußte auch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zu schätzen.

Jugend und Schule prägten vor allem ihre fast zwei Jahrzehnte dauernde politische Karriere, die Ende der 60er Jahre in der Speyerer Wählergruppe (SWG) begann. Von 1972 bis 1987 gehörte Karin Feucht dem Stadtrat an, ab 1985 zwei Jahre lang als Fraktionsvorsitzende der SWG.

Gelegenheit, in der Zeit politisch zu wirken, gab ihr vor allem das Amt als Beigeordnete für Jugend und Schule, das sie von 1979 bis 1984 innehatte. Sie setzte sich für genügend Kindergartenplätze, Hausaufgabenhilfe oder Spielhäuser ebenso vehement ein wie für internationale Spielfeste oder Ferienaktionen in der Walderholung und auf der legendären Kollerinsel. Eine große Aufgabe erledigte sie vor allem mit der Umgestaltung des maroden Speyerer Jugendzentrums in ein gut funktionierendes Kinder- und Jugendzentrum.

Parteiinterne Querelen, damit verbundene mangelnde Unterstützung, gepaart mit ihrer schon damals angeschlagenen Gesundheit hatten 1987 eine sofortige Ämterniederlegung, 1988 gar den Austritt aus der Wählergruppe zur Folge. Für die engagierte Kommunalpolitikerin wahrlich kein leichter Schritt.

Ihre vielfältigen Erfahrungen sollten jedoch nicht lange brach liegen: Umworben von anderen Speyerer Par-

teien entschied sich Karin Feucht im Februar 1988 für die FDP. Die Liberalen griffen gerne auf ihr politisches Können zurück. Schon kurze Zeit später wurde sie zur stellvertretenden Parteivorsitzenden gewählt. Einen vakant gewordenen Stadtratssitz lehnte sie jedoch ab.

Einer ihrer großen Verdienste war die Erweiterung des Ausbildungsangebotes an der Berufsbildenden Schule. Ihrer Initiative ist die Einrichtung einer überbetrieblichen Lehrwerkstätte für das Damenschneiderhandwerk zu verdanken. Einst als Ausbildungsplatz für weniger gute Schulabgänger gedacht, heute überwiegend von Abiturienten frequentiert, die den Gesellenabschluß als Grundlage für weitergehende Berufszweige – vom Techniker bis zum Designer – nutzen. Der gute Ruf dieser Schule geht heute weit über die Grenzen der Region hinaus.

Es gab auch Tiefpunkte im Leben von Karin Feucht. Einer davon, der sie auf Dauer zermürbte, waren die Auseinandersetzungen um ihre Amtsführung als Vorsitzende des „Vereins zur Förderung der Beruflichen Bildung“, einst von ihr selbst gegründet. Mit ganzer Kraft wehrte sie sich gegen den ihr intern zur Last gelegten Vorwurf einer

nicht ordnungsgemäßen Verwaltungsarbeit. Im April 1989 trat sie zurück, im März 1990 wurde ein Schlußstrich unter das Verfahren gezogen.

In ihrer Ehre bitter gekränkt, hatte sie bis zum körperlichen Zusammenbruch für ihre Rehabilitierung gekämpft. Die Speyerer Welt war ab diesem Zeitpunkt für sie „nicht mehr in Ordnung“. Als „charmanten Energiebündel mit entscheidenden Qualitäten“ bezeichnete sie einst der ehemalige Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, der Karin Feucht 1984 als erst 51jährige für ihre vielfältigen Verdienste in der Domstadt das Bundesverdienstkreuz verleihen konnte. Die letzten Jahre ließen aus dem „Energiebündel“ eine im Innern tief getroffene und verletzte Frau werden. Ihre herzliche und starke Ausstrahlung ging ihr jedoch nie verloren.

Die Krankheit holte sie schließlich ein. Zufluchtsort der gläubigen Protestantin – ehemalige Presbyterin in der Dreifaltigkeitskirche und Mitglied der Bezirkssynode – wurde ihr liebevoll eigenhändig restauriertes Fachwerkhaus in der Altstadt. Hier war Karin Feucht noch für viele Besucher da, aber nicht mehr für jeden ...

**Gabie Maurer-Böhm**

Alter und Neuer **S a m m e r**



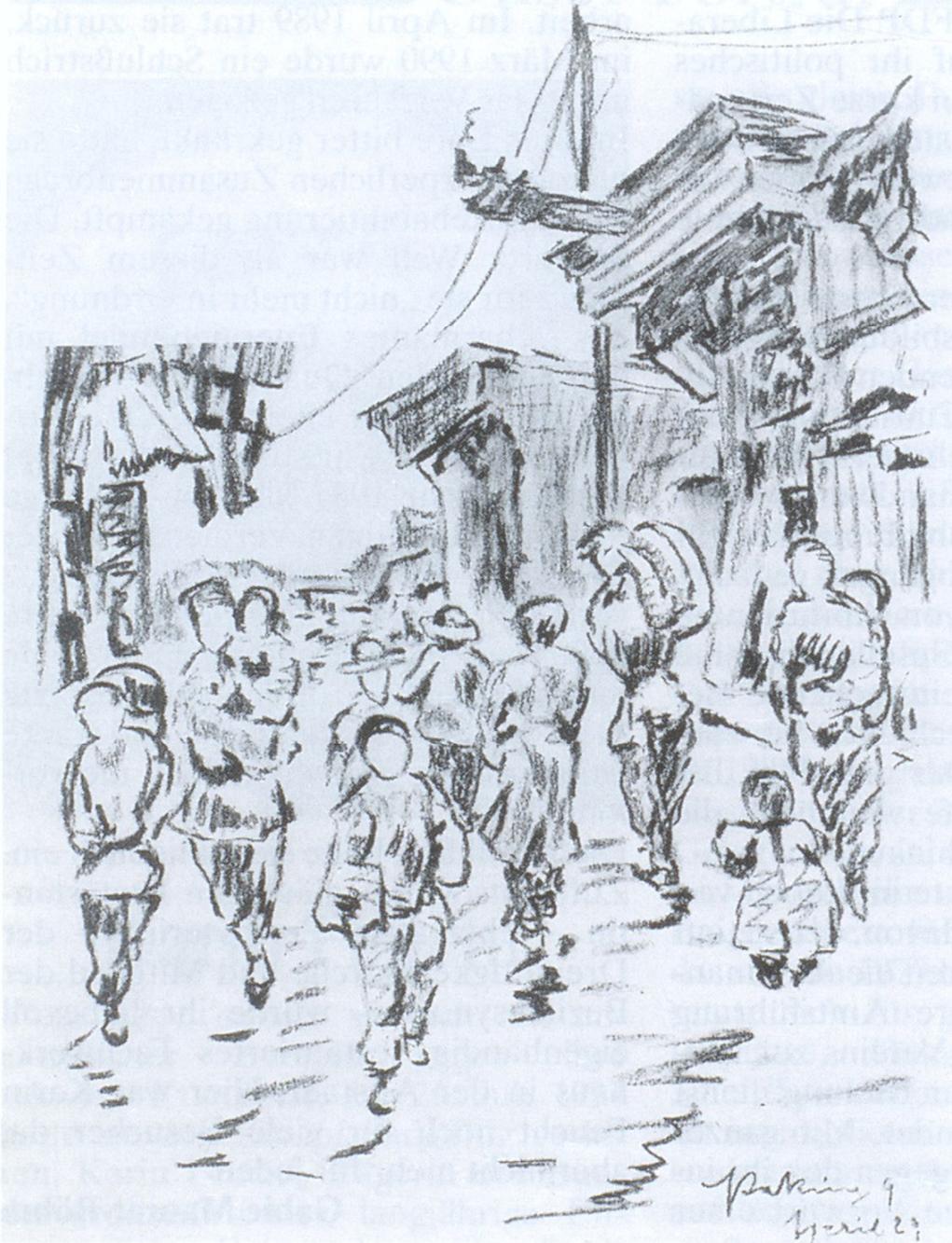
**Eichbaum**  
DUNKLES WEIZEN

RHEINGÖNHEIMER

Weizenbier



**RHEINPROMENADE S P E Y E R**



## Am Kunstleben der Stadt beteiligt

Im November 1929 richtete der Pfälzische Kunstverein eine bemerkenswerte Ausstellung von Auguste Reismüller aus. Gezeigt wurden Reisestudien und Photographien aus China. Auguste Reismüller weilte 1928/1929 an der Seite ihres Mannes, des Sinologen und Direktors der 1921 neu gegründeten Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer Georg Reismüller in Peking.

Obwohl nur wenige Jahre in der Pfalz ansässig, nahm sie rege am Kunstleben der Stadt Speyer teil. In verschiedenen von der Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Kunst ausgerichteten Ausstellungen war sie vertreten. Im Februarheft 1925 der Zeitschrift Heimaterde war ihr Aquarell „Häuser im Abendlicht“ als Kunstbeilage abgebildet, das im selben Jahr in Stuttgart ausgestellt war. Für die Wanderausstellung „Pfälzer Land“

von 1927 beispielsweise hatte sie sechs Landschaftsdarstellungen mit Motiven aus Dudenhofen eingereicht. Der Pfälzische Kunstverein legte als Jahresgabe für 1926 und Prämienblatt für langjährige Mitgliedschaft einen Dreifarbendruck der Künstlerin „Motiv aus Heiligenstein“ auf.

Auguste Reismüller war Autodidaktin und hatte ihre malerischen Anregungen zunächst aus dem Œuvre des Wahlpfälzers Max Slevogt geholt, den sie in ihren Pfälzischen Motiven immer wieder zu rezipieren suchte. Sie formte aber ihren Stil aus einer Synthese unterschiedlicher künstlerischer



**Alter Winkel in Dudenhofen.**



Peking

*Café-Konditorei*  
**SCHLOSSER**

Hotel Garni



**SPEYER/RHEIN**

Maximilianstraße 10

Telefon 76433

Handschriften. So griff sie gerne eine divisionistische Malweise mit parallel gesetzten Pinselzügen auf, wie sie von Van Gogh her bekannt sind, aber dessen Gefühlstranszendenz durch expressive Ausdruckskraft und Leidenschaft ersetzten. Sie suchte ihre Motive rein aus der Farbe heraus zu gestalten, ob in den Bildern der Dorfränder rund um Speyer oder eben bei einer Pagode in Peking. Dadurch lebt in ihren Bildern eine eigentümliche, kraftvolle Dynamik. Mit Hilfe der Farbe hat sie auch die Häuserkuben und die Landschaftsdetails modelliert. Ferner erreicht sie durch die parallel gesetzten Farbstreifen und Flecken eine dekorative Note. Sie intensiviert den koloristischen Eindruck auch dadurch, daß die aus Farbe gebildeten Konturlinien den Fluß der Farbe nicht zu begrenzen mögen, sondern mehr ein kompositorisches Gerüst bilden, besonders gut bei der 1929 entstandene Pagode in Peking zu beobachten. Bei ihren von der Chinareise mitgebrachten Zeichnungen sucht Auguste Reismüller das Improvisatorische alter chinesischer Rollbilder einzubinden, auch wenn sie kein idyllisches China, sondern ihr persönliches Erlebnis mit Landschafts- und Stadtimpressionen wiedergibt. Die Stromleitungen, die die traditionellen Hausarchitekturen verbinden, zeigen das China der zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts.

Als die Malerin zwei Arbeiten aus China in dem Sonderheft des Pfälzischen Museums „Pfälzer Maler unter fremden Himmeln“ 1932 veröffentlichte, hat sie im Gegensatz zu anderen Pfälzer Malern keine literarische Schilderung ihrer Reise gegeben. Sie wäre heute von besonderem dokumentarischen Wert.

Nach dem beruflichen Wechsel ihres Mannes lebte Auguste Reismüller zuletzt in München. Clemens Jöckle

Nach einjähriger Vorbereitungszeit ist in diesen Tagen eine neue Stadtbroschüre erschienen, die den Speyer-Besuchern als Leitfaden dienen soll.

Auf 32 modern und übersichtlich gestalteten Seiten informiert der Prospekt umfassend über die touristisch interessanten Ziele, bringt einen Abriß über die Speyerer Geschichte und zeigt dem Besucher das Gesicht unserer Stadt von Heute.

Wie ein roter Faden zieht sich das Logo „Treffpunkt Speyer“ auch optisch durch das ganze Heft.

Der Broschüre, die über das Städtische Verkehrsamt und die Hotel- und Gastronomiebetriebe angeboten wird, ist ein separater Flyer beigelegt, dem auf einen Blick alle wichtigen Informationen entnommen werden können.

In dem übersichtlichen Stadtplan sind für den Gast die Sehenswürdigkeiten gekennzeichnet, er findet die Auflistung der Hotels mit den Angaben über Kategorie, Kapazität und Preis sowie die Spezifizierung der vielen gastronomischen Betriebe, dazu alle Sachangaben über Öffnungszeiten, Kontaktadressen etc.

Das Besondere an dieser Broschüre ist, daß sie gemeinsam mit der Stadt Speyer, dem Hotel- und Gaststättenverband und verschiedenen Hotelbetrieben erstellt wurde, und daß der Verkehrsverein als Herausgeber fungiert. Das Projekt war eine Aufgabe des Arbeitskreises Tourismus, den der Verkehrsverein vor etwa zwei Jahren gegründet hat. Seit längerer Zeit setzt sich der Verkehrsverein dafür ein, daß alle am Tourismus interessierten und beteiligten Kreise zum Wohl der Stadt zusammenarbeiten.

Wir sind stolz und froh, daß uns dieses zweite Gemeinschaftswerk nach der Speyer-CD im Dezember 1995 gelungen ist.

Ein weiteres Beispiel für verstärktes Zusammenwirken ist die Wiedereinführung des allgemeinen Poststempels mit der Ansicht des Kaiserdomes. Nach der Umstrukturierung der Post sollte das Bild des Domes mit dem Zusatz „Speyer“ durch die neutrale Kennzeichnung „Briefregion 67“ ersetzt werden.

Dies betraf das gesamte Aufkommen des Briefzentrums Ludwigshafen, zu dem auch Speyer gehört.



## **KAISERDOM UNESCO-WELTKULTURERBE**

**Mit dem Kaiserdom Werbung für die Stadt auf Initiative des Verkehrsvereins.**

Die Verantwortlichen des Verkehrsvereins wollten dieses Verfahren nicht hinnehmen. War es doch der Verkehrsverein, der seit 1969 dafür sorgte, daß alle Briefe, die das Postamt Speyer

durchliefen, den Dom als Stempel tragen und dies mit jährlich etwa 1000 Mark bezahlte.

Zu einem weitaus höheren Preis war die „Neue“ Post bereit, das Emblem des Domes und den Namen unserer Stadt wieder zuzulassen. Als Partner für diese Aktion, die zunächst auf drei Jahre festgeschrieben wurde, fand der Verkehrsverein die Stadt Speyer und die Leistungsgemeinschaft Speyer aktiv e.V.

Und so tragen seit dem Sommer täglich 30000 Briefsendungen – das sind fünfzig Prozent des Aufkommens der Region 67, die sich von Ludwigshafen und Speyer über Neustadt und Kaiserslautern bis nach Worms erstreckt –

das Bild des Kaiserdomes und den Namen unserer Stadt in alle Welt.

Liebe Leserinnen und Leser, ein arbeitsreiches, aber auch sehr erfolgreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen.

Ich wünsche Ihnen herzlich einen guten Ausklang, Glück und Erfolg sowie persönliches Wohlergehen im neuen Jahr.

*Heike Häußler*

Ihre Heike Häußler  
– Vorsitzende –

## Wir informieren Sie ausführlich Tag für Tag



Mit der  
Programmzeitschrift RTV und SONNTAG AKTUELL.  
Fordern Sie Probezeitungen an – Tel. 06232/6011-0

## 1997

18. April

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt eine russische Delegation mit Sergei Maltzev, Vizegouverneur des Kursker Gebietes. Die Gruppe war auf Einladung des Vereins für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit russischen Regionen zu Wirtschaftsgesprächen nach Speyer gekommen, während der sie von dem Beigeordneten Roland Kern betreut wurden.

19. April

Beim Festakt zum 150jährigen Bestehen des TSV Speyer in der Stadthalle überreicht Roland Härtel im Auftrag von Ministerpräsidenten Kurt Beck das Wappenschild des Landes Rheinland-Pfalz. Weitere Ehrungen erfährt der heute drittgrößte pfälzische Sportverein des Landes mit dem Empfang des „Jahnschildes“ (höchste Auszeichnung des Deutschen Turnerbundes) durch Helmut Benz, Vizepräsident des DTB, sowie durch die Jubiläumsplakette des Landessportbundes, die dessen Präsident, Prof. Dr. Rüdiger Sterzenbach, überreicht. Die Festrede hält Klaus Schreitter-Schwarzenfeld.

19. April

SPD-Stadtverband, Fraktion, Unterbezirk sowie die Landtagsabgeordnete Friederike Ebli laden zu einem „Tag der offenen Tür“ in das Haus Gutenbergstr. 11 (Haus der Arbeiterwohlfahrt) ein und stellen das neue Kommunikations- und Dienstleistungszentrum der Speyerer SPD vor.

19. April

Die katholische Frauengemeinschaft St. Otto feiert ihr zwanzigjähriges Bestehen. Zum Abschluß der Jubiläumsfeier werden die Gründungsmitglieder geehrt.

19. April

Begeisterte Aufnahme findet im Alten Stadtsaal die Speyerer Premiere des Zweipersonenstückes „Loves Letters“ von A. R. Gurney. Unter Regie von Matthias Folz spielen Regina Unternährer von Franz Geenen.

19. April

In Speyer findet eine Großübung der Rettungsdienste „nach einem Störfall im Kernkraftwerk „Philippsburg“ statt. Beteiligt sind die Freiwillige Feuerwehr, der Arbeiter-Samariter-Bund, das Deutsche Rote Kreuz, die Johanner-Unfallhilfe, das Technische Hilfswerk sowie Statisten; die Notfallstation wird im Schulzentrum Ost eingerichtet.

21. April

Bei der Jahreshauptversammlung der Rudergesellschaft Speyer werden etliche Jubilare für jahrzehntelange Mitgliedschaft geehrt. Außerdem erhalten zwei Mitglieder höchste Auszeichnungen: Christoph Vollmer wird für seine jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit als Trainer, Übungsleiter sowie als RGS-Vorstandsmitglied mit der Bronzenen Ehrennadel des Sportbundes Pfalz ausgezeichnet; Alfred Zimmermann

wird mit der Silbernen Ehrenplakette des Landessportbundes Rheinland-Pfalz für seine jahrzehntelange Verdienste um den Sport geehrt. Er ist bereits Träger zahlreicher Auszeichnungen im Sportbereich, so etwa der Sportmedaille der Stadt und der Silbernen Ehrennadel des Landesruderverbandes; nach seiner Aktivenzeit (Vizeweltmeister, einmal Deutscher Meister, dreimal Deutscher Vizemeister) engagiert er sich jahrelang als ehrenamtlicher Trainer. Außer seinem Sitz im Vorstand der RGS nimmt er auch mehrere Ehrenämter auf Pfalzebene wahr. – Der bisherige geschäftsführende Vorsitzende Dr. Harald Schwager wird zum ersten Vorsitzenden der Rudergesellschaft Speyer gewählt.

21. April

Der Stadtsportverband Speyer ehrt die hervorragenden Leistungen zahlreicher Speyerer Sportler/innen mit der Vergabe von 121 Sportmedaillen. Die Auszeichnungen gehen an fünf Abteilungen des TSV Speyer, an den Athletenverein, den Box-Club, den Judosportverein, den Rock'n-Roll-Club, die Rudergesellschaft Speyer, den Schachclub sowie den Skiclub. Die Ehrungen nimmt Norbert Schwarz, Beisitzer im Stadtsportverband, vor. Unter den Gästen sind Sportdezernentin Inge Irlweck, Sporkreisvorsitzender Hans Gustav Schug, Stadtsportverbands-Vorsitzender Heiner Sprau sowie Herbert Kotter, Leiter des Schul- und Sportamtes. Der Festakt findet im Augustinersaal der Kreis- und Stadtsparkasse statt.

21. April

Die Ausstellung „Der Münzfälscher Hofrat Carl Wilhelm Becker aus Speyer“ wird in der Hauptstelle der Kreis- und Stadtsparkasse eröffnet. Becker (1772–1830), dessen Nachlaß

die Sparkasse kürzlich erwerben konnte, war ein Sohn des Speyerer Ratsherrn Johannes Becker, der zusammen mit Geometer Ohlschlager die bekannte Speyerer Stadtvermessung von 1772/1773 vornahm.

21. April

Die 1996 neugegründete Jüdische Kulturgemeinde feiert erstmals Pessach. Beim festlichen Sederabend kann ihr Vorsitzender Shmuel Tepman zahlreiche Gemeindemitglieder und Freunde, darunter Bürgermeister Brohm, begrüßen. Pessach (hebr.: Überschreitung) wird zur Erinnerung an Befreiung und Auszug des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten gefeiert und nimmt mit dem Sederabend seinen Anfang.

21. April

Eine Delegation der Landstuhler Theodor-Heuss-Schule besucht den Förderverein „Fliegendes Klassenzimmer“, um sich über diese Einrichtung einer Ganztagsbetreuung für Schulkinder zu informieren. Der Speyerer Trägerverein hatte seine Arbeit im Frühjahr 1995 mit 50 Gründungsmitgliedern begonnen.

21. April

Die Klasse 6a des Edith-Stein-Gymnasiums spendet der Spiel- und Lernstube „Im Schlangenwühl“ 600 Mark. Die Summe erwirtschafteten die Schüler mit dem Verkauf von Selbstgebasteltem während der Fastenzeit.

22./23. April

Oberbürgermeister Werner Schineller, die Vorsitzende des Freundeskreises Speyer-Gnesen, Prof. Dr. Erika Worbs sowie die Partnerschaftsbeauftragte der Stadtverwaltung Speyer, Ulla Beisel-Klein, besuchen die polnische Partnerstadt Gnesen anlässlich des 1000. Todestages des Schutzpatrons der



**Besuch der Speyerer Delegation in Gnesen.**

Foto: Stadtverwaltung

Stadt. Nach der offiziellen Begrüßung am Dienstag eröffnen die Bürgermeister der fünf Partnerstädte eine gemeinsame Ausstellung; außerdem wird ein „Platz der Partnerstädte“ eingeweiht, der aller Wappen trägt. Am Jubiläumstag selbst findet eine feierliche Stadtratssitzung statt, in der Oberbürgermeister Werner Schineller wie auch die Bürgermeister der anderen Partnerstädte das Wort ergreifen. Schineller betont die besondere Bedeutung der Beziehungen zwischen Gnesen und Speyer und bezeichnet es als „Chance am Ende unseres Jahrhunderts, die deutsch-polnische Achse weiter auszubauen.“

22. April

Die Seniorenmannschaft des Speyerer Schachclubs gewinnt den Bezirkspokal 1997. Damit besitzt das Speyerer Team sämtliche Einzel- und Mannschaftstitel im Seniorenbereich des Landes.

23. April

In der Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins der Pfalz wird Dr. Hartmut Harthausen wiederum zum ersten Vorsitzenden gewählt; die Ämter des zweiten Vorsitzenden (Bruno Cloer), Schriftführer (Karl Rudolf Müller), Schatzmeister (Franz Peter Kleiß) sowie Revisor (Peter Brand) werden ebenfalls bestätigt.

23. April

Die wegen der neuen Ladenschlußzeiten ursprünglich bis Ende April geplante Verlängerung der Bus- und Shuttlefahrzeiten um eine Stunde wird bis 31. Juli verlängert, teilen die Stadtwerke mit.

24. April

Der Rotary-Club Speyer spendet 5000 Mark für Waisenhäuser in Honduras, Rotary-Präsident Dr. Hans-Georg

Gatterer übergibt den Scheck an Rosemarie Blattner, Waisenhausgründerin in Honduras. Der Club unterstützt das Projekt der aus Speyer gebürtigen Lehrerin seit 1989 (erstes von ihr gegründetes Waisenhaus).

24. April

Bei der Hauptversammlung des ASV Speyer wird der bisherige stellvertretende Vorsitzende Jörg Rogall zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er hatte den Verein bereits kommissarisch seit dem Rücktritt des früheren Vorsitzenden (Juli 1996) geleitet. Stellvertretender Vorsitzender wird der bisherige dritte Vorsitzende, Klaus Wiegand.

25. April

Bei der Jahreshauptversammlung des „Gardekorps Rot-Weiß Stadtgarde Speyer“ wird Klaus Wolf erneut als Präsident gewählt. Eugen Flicker löst als stellvertretender Vorsitzender den langjährigen „Vize“ Günter Höwel ab.

25. April

Der Kommunalpolitiker und neue Vorsitzende des SPD-Stadtverbandes, Dr. Martin Hussong, gibt nach fast zwanzig Jahren die Leitung des VHS-Theaterbesuchskreises auf.

26. April

Der Landesverband der rheinland-pfälzischen Verleger und Buchhändler hält seine Hauptversammlung in Speyer ab. Unter den 400 Mitgliedern sind etwa 70 Verlage.

26. April

Der Zunftbaum wird wieder auf dem Alten Marktplatz aufgerichtet.

26./27. April

Bei den Südwestdeutschen Meisterschaften im Volleyball (in Speyer) belegt die männliche B-Jugend des TSV

Speyer den dritten Platz; der amtierende Rheinland-Pfalz-Meister kann sich damit nicht für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren.

26. April

Anlässlich seines 40jährigen Bestehens veranstaltet der Speyerer Brigdeclub ein Bezirksturnier.

27. April

In der Stadthalle findet das 23. Pfälzische Münzsammlertreffen der Numismatischen Gesellschaft Speyer statt. Über 1000 Besucher werden gezählt.

28. April

Der Speyerer Notruf für vergewaltigte und von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen wird erneut mit 70000 Mark aus Landesmitteln bezuschußt, teilt die Ministerin für Kultur, Jugend, Familie und Frauen, Dr. Rose Götte, mit.

28. April

Zu der bis zum 3. Mai gezeigten Ausstellung im Landesarchiv „Deutsch-Russische Begegnungen im Zeitalter der Aufklärung (18. Jahrhundert)“ findet eine „Finissage“ statt, als deren Festredner der russische Schriftsteller Lew Kopelew spricht. Der Germanist besucht zuvor den Dom, wo er sich auch ins Goldene Buch einträgt und von Bischof Dr. Anton Schlembach durch das Gotteshaus geführt wird.

29. April

Wolfgang Bühring aus Bad Sassendorf wird neuer Geschäftsführer der Stadtwerke und somit Nachfolger von Karl-Heinz Schwarze.

29. April

In der Schwerdstraße 17 eröffnet Bäckermeister Klaus Lange ein Bäckereifachgeschäft. Das fast hun-

dertjährige Jugendstilanwesen ist traditionell Sitz von Bäckereien: 1905 bis 1919 (Bäckerei Kreiselmeier) sowie 1919 bis 1977 (Bäckerei Lied).

30. April

Eine achtköpfige Radfahrer-Pilgergruppe – kirchliche Mitarbeiter aus der Diözese Speyer – startet zur ersten Teilstrecke einer Radwallfahrt nach Santiago de Compostela, Spanien. Sie ist eine Aktion im Rahmen der „Initiative 2000“.

30. April

Der Imax-Dome, erstes Kino dieser Art in Deutschland, feiert Richtfest. Im Unterschied zum „klassischen“ Imax-Kino wird im Imax-Dome das Bild in eine riesige Kuppel projiziert.

30. April

Im Bezirk der Arbeitsamt-Dienststelle Speyer sind 3662 Personen (2172 Männer, 1490 Frauen) arbeitslos gemeldet; das bedeutet im Vorjahresvergleich eine Zunahme um 382, jedoch fast 100 weniger als im März 1997. Damit verringerte sich die Arbeitslosenquote von 9,2 Prozent auf jetzt 8,9 Prozent (Vorjahr: 8,1 Prozent).

1. Mai

Gemeinsame Maikundgebung von DGB-Ortskartell Speyer und DGB-Kreis Vorder- und Südpfalz in der Walderholung.

1. Mai

Anlässlich des 50. Geburtstags von SPD-Fraktionsvorsitzendem Rolf S. Weis findet ein Empfang im Histori-

schen Ratsaal statt. Unter den etwa fünfzig Gratulanten sind Heiner Ober, SPD-Unterbezirksvorsitzender Roland Härtel, Landtagsabgeordnete Friederike Ebli, Luise Herklotz, Oberbürgermeister Werner Schineller und alle Beigeordneten, Vertreter aller Ratsfraktionen sowie Altoberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf. Rechtsanwalt Weis, seit 1974 im Stadtrat, ist seit Ende 1992 Fraktionsvorsitzender; zuvor war er 1984 bis 1987 Beigeordneter für Jugend, Sport und Krankenhaus. Den SPD-Stadtverband führte Rolf S. Weis von 1992 bis Anfang 1997.

1. Mai

2200 Teilnehmer zählt die 17. Volks- und Radwanderung der Wanderfreunde Speyer. Für die Wanderer sind zwei Kurse von zehn bzw. zwanzig Kilometer angelegt, für die Radfahrer zwei Touren über 25 oder 35 Kilometer.

1. Mai

Beim „Tag der offenen Tür“ im Judenbad (hebräisch: Mikwe) werden über 500 Besucher – vor allem auswärtige – gezählt.

1. Mai

Die Schulsprecherin der Edith-Stein-Realschule überreicht der Generalpriorin des Klosters eine Spende von 10000 Mark für die Missionsarbeit der Schwestern in Peru und Brasilien. Der Betrag wurde durch das „Eldorado-Projekt“ erarbeitet, eine Projektwoche der Schule mit vielfältigen Aktivitäten.



**Napoleon überschreitet die Alpen, Gemälde von Jaques-Louis David (1748–1825): Ab 24. Mai 1998 im Historischen Museum zu sehen.**

## Museum zeigt 1998 Napoleon

Am 24. Mai 1998 eröffnet das Historische Museum der Pfalz Speyer die Napoleon-Ausstellung. Auf 2500 Quadratmetern Ausstellungsfläche verdeutlichen rund 250 Exponate die historische Dimension des Korsen Napoleon Bonaparte. Die Ausstellung beleuchtet Napoleon als Mensch, Offizier und Kaiser der Franzosen, aber auch die Schattenseiten seiner Herrschaft. Die Spannweite der Exponate reicht von dem berühmtem Gemälde Jacques Louis Davids „Napoleon überquert die Alpen“, 1800, bis hin zu dem legendären Feldbett, auf dem Na-

poleon während seiner Schlachten ruhte. Die Ausstellung hat ein Finanzvolumen von rund fünf Millionen Mark.

Napoleons Bedeutung für die Umgestaltung Europas ist nicht hoch genug zu bewerten. Er zerstörte das Europa des Ancien Regime und ermöglichte in Italien und Deutschland die Entstehung eines modernen Nationalstaates. Noch heute besitzt die Republik Frankreich deutliche Züge dieser napoleonischen Rechtsorganisation. Der Code Napoleon hat für die Pfalz herausragende Bedeutung.

Napoleon Bonaparte wurde 1769 auf Korsika als Sohn eines Advokaten geboren. Als Leutnant schloß er sich der Artillerie der Bergpartei an. Die Niederschlagung des royalistischen Aufstandes in Paris 1795 folgte die Heirat mit Joséphine de Beauharnais. Mit der Ernennung zum Befehlshaber der Italienarmee und dem oberitalienischen Feldzug begann Napoleons Aufstieg zur Macht.

1799 diktierte Napoleon die Konsultsverfassung und 1802 ernannte er sich zum Konsul auf Lebenszeit. 1804 krönte er sich zum „Kaiser der Franzosen“, ein halbes Jahr später in Mailand zum „König von Italien“. 1808 erreichte er den Gipfel seiner Macht.

Nach der Scheidung von Joséphine heiratete er 1810 die Kaisertochter Marie Louise von Österreich. Der Rußlandfeldzug 1812 brachte den endgültigen Wendepunkt der napoleonischen Herrschaft. Die Freiheitskriege 1813 bis 1815 führten zum Rückzug Napoleons auf französischem Boden und schließlich 1814 zu seiner Verbannung auf die Insel Elba.

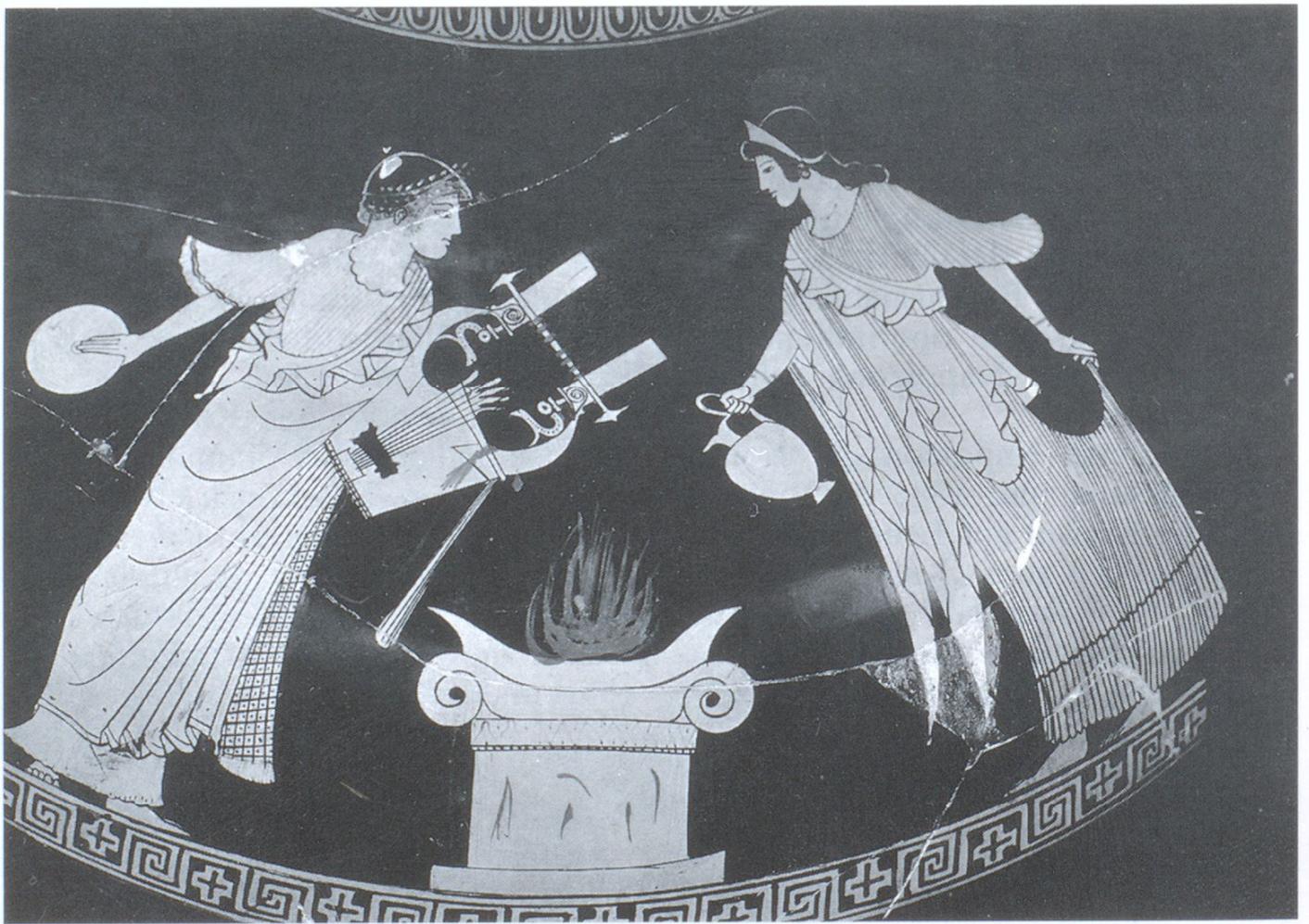
Während des Wiener Kongreß 1815 griff Napoleon noch einmal nach der Herrschaft in Frankreich. Nach der Niederlage bei Waterloo verbannte Großbritannien Napoleon auf die Insel Sankt Helena, wo er 1821 starb. Sein Leichnam wurde 1840 nach Paris überführt und im Invalidendom beigesetzt.

## Antike Welten

### Meisterwerke griechischer Malerei

Nach „Meisterwerke keltischer Kunst“ 1992 und „Götter, Menschen, Pharaonen“ 1993 zeigt das Historische Museum der Pfalz mit „Antike Welten. Meisterwerke griechischer Malerei“ bis zum 19. April 1998 erneut eine Ausstellung, die sich mit der faszinierenden Welt der Antike beschäftigt. Siebzig Meisterwerke griechischer Malerei aus dem 8. bis ins 4. Jahrhundert vor Christus lassen die Göttervorstellungen, das Leben und die Alltagswelt des griechischen Menschen lebendig werden. Die Bilder auf antiken Gefäßen zählen zu den herausragenden künstlerischen Leistun-

gen der griechischen Antike. Die Malereien gewähren einen tiefen Einblick in das antike Leben. Die hochbedeutenden Kunstwerke bilden eine unerschöpfliche Quelle für unsere Kenntnis von Kunst, Religion und Alltag der alten Griechen. Im Mittelpunkt der Malereien steht der antike Mensch mit seinem Glauben an Götter und Heroen. Das Bild des griechischen Mannes ist geprägt vom Ideal des Kriegers, Sportlers oder Reiters. Zahlreiche Symposionsszenen bezeugen die Leidenschaft der Griechen für das Zusammensein in geselliger Runde beim Trinkgelage. Die Frau



**Artemis und Apollon, Berliner Maler, Attisch rotfigurige Hydra, um 490–480 vor Christus.**

Foto: Historisches Museum/E. Lessing

wird vor allem als Braut, bei der Erziehung der Kleinkinder oder bei der Verrichtung häuslicher Tätigkeiten gezeigt. Bilder der Aufbahrung und der Totenklage künden vom Totenkult des griechischen Menschen und seinem Wunsch nach einem Weiterleben.

Eine entscheidende Rolle spielte auch die Darstellung der Götter und Heroen und der mit ihnen verbundenen Sagen und Mythen. Die griechische Götterwelt und der reiche Sagenschatz der Antike werden auf den Gemälden geschildert.

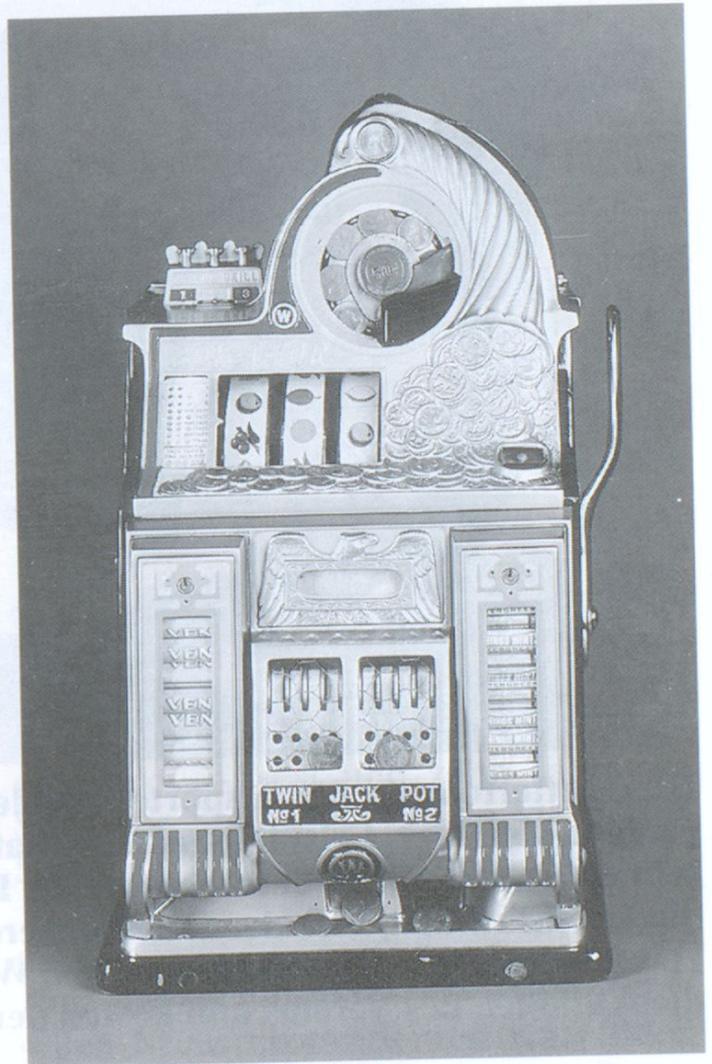
## Friede von Rijkswijk auf Münzen und Medaillen

Mit dem Friede von Rijkswijk endete 1697 vor 300 Jahren der Pfälzische Erbfolgekrieg. Der Friedensschluß führte unter anderem zur Rückerstattung der linksrheinischen Gebiete an die Kurpfalz sowie der Wiederherstellung von Pfalz-Zweibrücken und der Freien

Reichsstädte Speyer und Worms. Die Präsentation von kostbaren Münzen und Medaillen aus den Sammlungen des Historischen Museums der Pfalz verdeutlicht vor allem die Rolle der Kurfürsten aus dem Hause Pfalz-Neuburg in diesem Krieg.

# Historische Spielautomaten: „Der Traum vom Glück“

Mit „Historische Spielautomaten. Der Traum vom Glück“ setzt das Historische Museum der Pfalz 1997 die Reihe seiner Weihnachtsausstellungen fort. Das Museum zeigt über 100 historische Münzautomaten vom beginnenden Industriezeitalter bis in die 60er Jahre. Die Geschichte der Münzautomaten belegt neben dem allgegenwärtigen Spieltrieb des Menschen die Faszination, die von der Vorspiegelung selbsttätiger Bewegung ausgeht. Die Spannbreite reicht von Automaten als „stumme Verkäufer“, über die „einar-migen Banditen“ der Geldgewinn-spielgeräte bis zu den Geschicklich-keits- und Unterhaltungsautomaten. Die Ausstellung spannt einen Bogen von den Anfängen der Automatisierung und Technisierung im 19. Jahr-hundert bis in die Zeit der modernen Kommunikation. Ein Fenster zur Zu-kunft öffnen zwei Internet-Terminals, die während der Ausstellung die Mög-lichkeiten bieten, an der weltweiten Kommunikation teilzunehmen. Die Ausstellung ist bis zum 26. April zu sehen.



**Glücksspielautomat und Münzverkäufer, Chicago 1935.**

Foto: Historisches Museum/H. G. Merkel

2. Mai

Professor Pier-Paolo d'Atto, früherer Oberbürgermeister der Speyerer Partnerstadt Ravenna, stirbt im Alter von 46 Jahren.

2. Mai

Caroline Mertz (Judo-Club Bushido Speyer) wird pfälzische Landesmeisterin bei den Einzelmeisterschaften der B-Jugend.

2.–9. Mai

Vor dem Altenheim am Mausbergweg entstehen ein Kneipp-Becken sowie ein Freiluft-Schachbrett und eine Pergola. Initialzündung für das Projekt gibt der Südwestfunk mit seiner „Mach mit!“-Aktion im Rahmen der Speyer gewidmeten „Hier sind wir-Woche“. Etliche Speyerer Firmen und Vereine engagieren sich, auch Privatpersonen sowie die Beschäftigungs-Initiative Speyer (BIS) und die Hobbywerker der Seniorenwerkstatt.



**Die Klettertour an der Altpörtelfassade bildete den Höhepunkt beim zwölften Frühlingsfest der Leistungsgemeinschaft. Zahlreiche Speyerer Geschäfte präsentierten sich vor dem interessierten Publikum. Aber auch Vereine traten an die Öffentlichkeit, hier der Dombauverein. Verkehrsvereins-Vorsitzende Heike Häußler (rechts) Oberbürgermeister Werner Schineller informieren sich über die Aktionen des Vereins und kosten den Domnapf-Wein. Foto: Karl-Markus Ritter**

3./4. Mai

Die Eröffnung des Kultursommers Rheinland-Pfalz in Speyer zählt an zwei Tagen über 100 000 Besucher. Die offizielle Eröffnung im Oberen Domgarten durch die Ministerin für Kultur, Jugend, Familie und Frauen, Dr. Rose Götte. Besondere Anziehungspunkte sind unter dem Hauptmotto: „Zukunft hat Vergangenheit“ der Mittelaltermarkt, das Römerlager sowie ein Rittersturnier.

3. Mai

Das elfte Frühlingsfest der Leistungsgemeinschaft findet auf der Hauptstraße statt.

3. Mai

Oberbürgermeister Werner Schineller und Dr. Rose Götte, rheinland-pfälzische Ministerin für Kultur, Familie, Jugend und Frauen, eröffnen den „Kunst-Keller“. Die Ausstellung zeigt Präsentationen von dreizehn Speyerer Künstlern in den historischen Kellern der Gebäude Große Himmelsgasse 1, Kleine Pfaffengasse 26 sowie Flachs-gasse 3.

3. Mai

Ab heute ist die Maximilianstraße als Fußgängerzone ausgewiesen. Lieferverkehr ist montags bis freitags 23 bis 11 Uhr erlaubt, ansonsten ist die

Durchfahrt nur Linienbussen, Taxen, Einsatzfahrzeugen sowie Radfahrern gestattet. Weitere Neuerungen: Einbahnregelung für Bahnhofstraße aufgehoben, Abbiegen in Richtung Altpörtel jedoch verboten, ebenso Linksabbiegen aus der Maximilianstraße in die Gilgenstraße. Die Wormser Straße darf aus beiden Richtungen nur bis zur Greifengasse befahren werden.

3./4. Mai

Zur neuen Präsidentin der 1994 in Speyer gegründeten Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland wird in Ludwigshafen Monika Pankoke-Schenk aus Koblenz gewählt. Neue Geschäftsführerin wird Irmgard Dobler, Neustadt.

4. Mai

Als Abschluß der Eröffnungsveranstaltungen zum Kultursommer finden zwei Konzerte statt: Im Dom musiziert die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter Bruno Weil, im Historischen Ratssitzungssaal des Jaques-Thibaud-Trio.

4. Mai

Die Maximilianstraße als „Chormeile“: Fünfzehn Chöre aus Speyer und Umgebung mit insgesamt 700 Sängerinnen und Sängern singen an sechs Positionen auf der Hauptstraße.

5. Mai

Die französischen Streitkräfte geben das erste Speyerer Militärgelände zurück: Oberstleutnant Toulliou, Leiter der Bauabteilung, übergibt symbolisch den Schlüssel zum Materiallagergelände in der Iggelheimer Straße (Caserne Lyautey) der stellvertretenden Leiterin des Bundesvermögensamtes in Landau, Barbara Wrobel-Gasteier.

5. Mai

Etwa 120 Direktoren von Gehörlosen- und Schwerhörigenschulen in ganz Europa besuchen Speyer.

6. Mai

Bischof Dr. Anton Schlembach wird mit dem großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck überreicht die „für seine ungewöhnliche Schaffenskraft und seine vielfältige Seelsorgearbeit weit über die Grenzen des Bistums hinaus“ verliehene Auszeichnung in der Mainzer Staatskanzlei.

6. Mai

Dieter Wenz wird 60 Jahre alt. Der gebürtige Landauer war fast zwei Jahrzehnte im Vorstand des SPD-Ortsvereins Speyer-West und zehn Jahre im Speyerer Stadtrat. 1996 wurde er für 50jährige Parteizugehörigkeit geehrt.

6. Mai

Aus der Hand des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck erhält Dr. Karl Friedrich Meyer, Präsident des Verwaltungsgerichtshof und des Oberverwaltungsgerichtes Rheinland-Pfalz, die Ernennungsurkunde zum Honorarprofessor an der Speyerer Hochschule für Verwaltungswissenschaften.

7. Mai

Der Freundeskreis der Unteroffiziere (Sous-Officiers) lädt zum letzten Unteroffiziersball des 10. französischen Pionierbataillons.

7.-11. Mai

Im Kinder- und Jugendtheater finden die Elsaß-Tage in Zusammenarbeit mit dem „Carrefour Artistique Franco-Européen“ (C.A.F.E.) statt.

8. Mai

Mit einem Festgottesdienst in der Gedächtniskirche, gehalten von Pfarrer Karl-Gerhard Wien, Direktor der Diakonissenanstalt, wird das Dienstjubiläum von 22 Speyerer Diakonissen und Diakonischen Schwestern geehrt: Sie versehen seit zwischen 25 (Christel Rosner, Lore Gaul, Gertrud Leibrock) und 70 Jahren (Binchen Beisiegel) ihren Dienst. Das Jubiläum wird überschattet durch den Tod der Diakonisse Erna Knapp, die am Tage ihres 50jährigen Dienstjubiläums stirbt.

8. Mai

Im Historischen Museum der Pfalz wird die Ausstellung „Das Eisenwerk“ des Fotografen Franz Mörscher eröffnet; sie zeigt den Nieder- und Untergang des Neunkircher Eisenwerkes 1983–1986.

8./9. Mai

Beim Endkampf des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin erreichen zwei Mannschaften des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums hervorragende Plazierungen: Die WK III-Volleyballmannschaft wird Zweiter, das Mädchen-Basketball-Team WK III (Jg. 1982–84) erringt den dritten Platz.

9./10. Mai

Die fünf in der Auestraße ansässigen Autohändler sowie die Firma Marktkauf veranstalten ein „kleines“ Auestraßenfest auf deren Parkplatz; einige andere Betriebe beteiligen sich.

10. Mai

Die neugestaltete Hafenstraße wird von Staatssekretär Günter Eymael und Oberbürgermeister Werner Schineller offiziell wieder für den Verkehr freigegeben.

10./11. Mai

Die Speyerer Rechtsanwältin Edith Schwab, stellvertretende Landesvorsitzende des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter Rheinland-Pfalz, wird auf dem Bundeskongreß dieser Vereinigung zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt.

11. Mai

Mit dem letzten Besuchstag der um fünf Wochen verlängerten Purrmann-Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz haben über 30000 Besucher die Meisterwerke besichtigt.

11. Mai

Marga Schneider, Vorsitzende der Schlesischen Landsmannschaft, überreicht an das älteste Mitglied der Landsmannschaft, die neunzigjährige Anna Bjallas, die Urkunde zur Ernennung zum Ehrenmitglied.

12. Mai

Bei einem Landeswettbewerb wird die Stadt für „außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet kommunaler Partnerschaften mit Kommunen in Osteuropa“ ausgezeichnet – für ihr Engagement in den Städtepartnerschaften mit Kursk und Gnesen. Der rheinland-pfälzische Innenminister Walter Zuber überreicht in der Mainzer Staatskanzlei 10000 Mark an Oberbürgermeister Werner Schineller.

12. Mai

Oberbürgermeister Werner Schineller und Oberst Bernhard Bilbault weihen die vom 10. Régiment du Génie errichtete neue Fußgängerbrücke über den Woogbach ein, die den Radweg Speyer–Dudenhofen mit dem südlich davon gelegenen Abenteuerspielplatz verbindet.

12. Mai  
Im Internationalen Institut für Soziale Geschichte in Amsterdam wird die Klaus-Fresenius-Ausstellung „Zwart Vuur“ (Schwarze Feuer) eröffnet. Gezeigt werden 1996 entstandene Aquarelle, Tuschen und Druckgrafiken.

13. Mai  
Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Hochschule für Verwaltungswissenschaften eröffnet Bundeskanzler Helmut Kohl das Sommersemester 1997 mit einem Festvortrag.

13. Mai  
Die Speyerer Ruländer-Akademie vergibt zum siebten Mal ihre Auszeichnung für Ruländer-Kabinett-Weine. Der Preis geht an das Weingut Alfons Hormuth in St. Martin für einen 95er Ruländer Kabinett der Lage Sankt Martiner Baron. Der Winzerverein Deidesheim erhält den zweiten Preis. Die Auszeichnungen übergibt Vorsitzender Dr. Richard Binz im Alten Stadtarchiv.

14. Mai  
Die Belegschaft des „Kaufhof“ spendet 1300 Mark für das Mutter-Kind-Haus der Arbeiterwohlfahrt. Der Beitrag wurde mit dem Verkauf von selbstgebackenem Kuchen beim Betriebsfest erzielt.

15. Mai  
Zum Thema „50 Jahre Rheinland-Pfalz“ referiert Staatssekretär Roland Härtel im Stadtratssitzungssaal.

15. Mai  
Bäckermeister Walter Müller wird von Oberbürgermeister Werner Schineller mit der Ehrennadel der Stadt ausgezeichnet. Die Ehrung gilt seinem überdurchschnittlichen ehrenamtlichen Engagement: Müller war jahrzehnte-

lang im Vorstand der Bäckerinnung tätig und ist seit über zwanzig Jahren Vorsitzender der Speyerer Bäckersänger.

15. Mai  
Das Ehepaar Beate und Rudolf Stark feiert Diamantene Hochzeit. Oberbürgermeister Werner Schineller überbringt neben den Glückwünschen der Stadtverwaltung auch die des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck. Das Ehepaar kam Anfang der fünfziger Jahre aus Schlesien nach Speyer, wo es eine Zahnarztpraxis aufbaute, in der Rudolf Stark bis 1988 praktizierte.

15. Mai  
Die Kämmereileiter der zwölf kreisfreien Städte von Rheinland-Pfalz halten eine Fachtagung in Speyer ab.

16. Mai  
Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zu seinem 150jährigen Bestehen richtet der TSV Speyer ein Internationales Leichtathletik-Sportfest im Helmut Bantz-Stadion aus.

17. Mai  
Gertrud („Traudel“) Bachmann feiert ihren 75. Geburtstag. Die gebürtige Speyerin engagiert sich seit fast einem Vierteljahrhundert für ihre Mitmenschen – so lange fährt sie bereits „Essen auf Rädern“ aus. Für ihr Engagement verlieh ihr Ministerpräsident Rudolf Scharping 1993 den Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz.

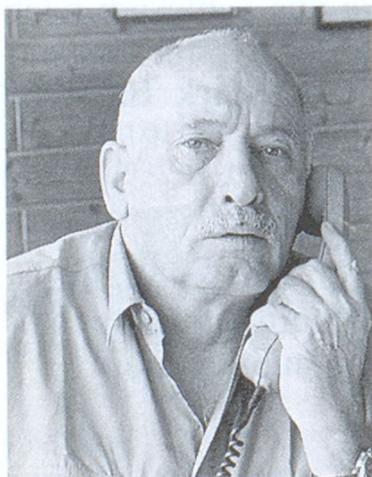
17. Mai  
Mit einem Festakt im Historischen Ratssaal begeht der Tennisclub Weißrot sein 100jähriges Bestehen. Professor Hans Herbert von Arnim hält die Festrede.

18. Mai

Donaudeutsche Landsmannschaft und die Trachtengruppe „Ronde des Chartres“ feiern im Haus Pannonia zwanzig Jahre Tanzpartnerschaft.

20. Mai

Staatssekretär Roland Härtel überreicht in der Schiffswerft das Bundesverdienstkreuz an Peter Hebel, einen der bekanntesten und markantesten Unternehmerpersönlichkeiten unserer Stadt.



**Peter Hebel  
wurde mit  
dem Bundes-  
verdienstkreuz  
geehrt.**

Foto:  
Bettina Deuter

20. Mai

Thea Kraus, zwölfjährige Schülerin am Gymnasium am Kaiserdom, wird Landdessiegerin beim Vorlesewettbewerb.

22. Mai

Dr. Paulus Skopp, von 1949 bis 1969 Oberbürgermeister und sechzehn Jahre Mitglied des Landtags, feiert seinen 92. Geburtstag.

22. Mai

Die Abschiedsfeiern der französischen Garnison beginnen mit dem Aufmarsch des 10. französischen Pionierregiments am Rhein, wo 1945 die französische Armee übersetzte. Anschließend nehmen die Speyerer Bevölkerung und zahlreiche Ehrengäste an einer Abschiedsmesse im Dom teil. Am Nachmittag verabschiedet sich das Pionierregiment mit einer Abschiedsparade auf der Maximilian-

straße. Colonel Bernard Bilbault bedauert den Abzug der französischen Garnison nach 50 Jahren. Der Anfang vor 50 Jahren sei schwierig gewesen, doch nun verließen die Franzosen die Stadt als Freunde.

23. Mai

Die Deutsch-französische Gesellschaft veranstaltet im Historischen Ratssaal zu ihrem 30jährigen Bestehen einen Festakt. Jean-Claude Schlumberger, französischer Generalkonsul in Mainz, hält den Festvortrag „Die Perspektive der Deutsch-französischen Partnerschaft in Europa der Zukunft.“

24. Mai

Bürgermeister Hanspeter Brohm eröffnet auf dem alten Markplatz die 15. Speyerer Kulturtage.

24. Mai

Die Mitgliedsversammlung der Naturfreunde wählte Elke Jäckle einstimmig zur neuen Vorsitzenden und dankt dem vorigen Vorsitzenden Karl-Heinz Glaser für sein langjähriges Engagement.

26. Mai

Edgar Bergner, seit 1969 Leiter des Wohnheims am Speyer Kolleg, wird 65 Jahre alt. Von 1991 bis 1996 war er Mitglied des Stadtrats für die ÖDP. Als langjähriges Mitglied des Pfarrgemeinderates von St. Otto organisierte er viele Altpapiersammlungen und Hungermärsche für die Dritte Welt. Für sein soziales und gesellschaftliches Engagement wurde ihm der päpstliche Orden „Pro ecclesia et pontifice“ verliehen.

26. Mai

Rudolf und Helga Hüther schließen aus Altersgründen ihr seit sechzig Jahren bestehendes Spielwarengeschäft in der Maximilianstraße.

28. Mai

Gerhard Petermann gibt aus gesundheitlichen Gründen seine seit 1909 in der Armbruststraße bestehende Bäckerei auf.

30. Mai

Ungefähr 2000 Besucher kommen zum „Tag der offenen Tür“ in die Stadtgärtnerei.

31. Mai

Rainer Hochwardt schließt nach 27 Jahren seine Früchte- und Blumenhandlung in der Schützenstraße.

2. Juni

Wolfgang Scherpf, Orgelbaumeister, stirbt im Alter von 76 Jahren. Unter anderem baute er 1961 anlässlich der 900-Jahrfeier des Domes die Domorgel.



**Margarete Boiselle-Vogler feierte ihren 75. Geburtstag.**

Foto:  
Klaus Landry

5. Juni

Margarete Boiselle-Vogler, erfolgreiche Unternehmerin, vollendet das 75. Lebensjahr. 1953 trat sie in die SPD ein und gehörte von 1960 bis März 1997 dem Parteivorstand an. Von 1968 bis 1978 war sie Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) und danach Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Speyer-Nord. Seit 1964 ist sie Mitglied im Stadtrat und seitdem im Kulturausschuß. Für ihre kommunalpolitischen Verdienste wurde sie 1986 mit der Freiherr-vom-Stein-Medaille geehrt.

6. Juni

Oberkirchenrat Horst Hahn eröffnet in der Dreifaltigkeitskirche den 18. Landesposaunentag.

7. Juni

Mit einem Gottesdienst im Dom eröffnet Bischof Dr. Anton Schlembach die Feier zum 90jährigen Bestehen des Diözesanverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes. Beim Festakt in der Stadthalle spricht Schwester Dr. Benedicta Hintersberger OP, geistliche Beirätin des KDFB-Bundesverbandes, über „Am Anfang war die Hoffnung“.

8. Juni

Über 1000 Spätaussiedler und Heimatvertriebene aus dem Bistum Speyer nehmen an der traditionellen Wallfahrt im Dom teil.

10. Juni

Manfred Außel wird im Historischen Ratssaal in sein Amt als Leiter des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums eingeführt.

10. Juni

Theo Kraus, 12jährige Schülerin am Gymnasium am Kaiserdom, gewinnt in Frankfurt den zweiten Platz im Bundesfinale des Vorlesewettbewerbs in Frankfurt.

11. Juni

Regierungspräsident Dr. Rainer Rund eröffnet im Historischen Museum die Ausstellung „150 Jahre pfälzische Eisenbahn“.

12. Juni

Das Polizeipräsidium stellt die neue Kriminalinspektion Speyer vor. Diese war 1993 aufgelöst worden.

13. Juni

Die Tagespost feiert im Hof des Tagesposthauses am Königsplatz ihr 45jähriges Bestehen.

13. Juni

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt 30 Bürgermeister und Vertreter kommunaler Einrichtungen aus Katalonien.

13. Juni

Wirtschafts- und Verkehrsminister Rainer Brüderle und Oberbürgermeister Werner Schineller halten Ansprachen beim Festakt zum 150jährigen Jubiläum der Pfälzischen Eisenbahn.

14./15. Juni

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz tagt in der Gedächtniskirche. Ministerpräsident Kurt Beck hält die Festansprache.

14./15. Juni

Unter dem Motto „Mit Gottes Hand durch die Zeiten“ feiert die Evangelische Stadtmission, Schustergasse 6, ihr 100jähriges Bestehen.

16. Juni

Das Damen- und Herrenmodegeschäft Allgeier, seit 1977 in den Geschäftsräumen in der Alten Münze, besteht 50 Jahre. Der aus Thüringen stammende Schneidermeister Carl Allgeier hatte zunächst zusammen mit Käthe Adler einen Handel mit Stoffen und Schneiderzubehör gegründet.

18. Juni

Oberbürgermeister Werner Schineller verabschiedet Amtsrätin Rita Dechant, Leiterin der Sozialen Dienste, nach 37 Jahren in den Ruhestand.

19. Juni

Oberbürgermeister Werner Schineller,

Schuldezernentin Inge Irlweck und Rektorin Elke Ofer eröffnen den neugestalteten Schulhof der Klosterschule.

22. Juni

Der Kindergarten St. Konrad feiert sein 25jähriges Bestehen.

23. Juni

Mit drei Vizeweltmeistertiteln und einer Bronzemedaille kehrt das Drachenboot-Team der Kurpfalzdragons – „RR Binshof“ von den Drachenboot-Weltmeisterschaften aus Hongkong zurück.

23. Juni

Colonel Bernard Bibault und Oberbürgermeister Werner Schineller enthüllen das Straßenschild an der Straße vor der Normandkaserne „Französische Garnisonsstraße“.

25. Juni

Professor Willi Blümel hält in der Aula der Hochschule für Verwaltungswissenschaften seine Abschiedsvorlesung über „Planung und Verwaltungsgerechtigbarkeit“. Seit 1974 hatte er den Lehrstuhl für öffentliches Recht, insbesondere allgemeines und besonderes Verwaltungsrecht inne. Vom 1985 bis 1987 war er Rektor der Hochschule und von 1988 bis 1996 Geschäftsführender Direktor des Forschungsinstituts.

27. Juni

Doris Hübner, Urgestein der Speyerer Fasnacht, wird 65 Jahre alt. Seit 1975 gehört sie als Vizepräsidentin dem SKG-Präsidium an. Ihre unzähligen Auftritte als Büttendrednerin sind Höhepunkte jeder SKG-Fasnachtsitzung und SKG-Damensitzung.

27. Juni

Mit einem Festakt im Historischen Ratssaal begeht die SPD ihr 125jähri-



**Bei mehreren Veranstaltungen, unter anderem einer Ausstellung im Historischen Museum, erinnerte man sich an „150 Jahre Pfälzische Eisenbahnen“. Unser Vierteljahresheft-Leser Karl-Heinz Heppner brachte uns den Schnappschuß von einer Dampflokomotive, die im Rahmen des Jubiläums am 14. und 15. Juni in Speyer – hier gegenüber dem Tafelsbrunnen – zu sehen war.**

ges Bestehen. Die Festrede hält Rudolf Dressler, sozialpolitischer Sprecher der SPD im Bundestag. Am nächsten Tag findet auf dem Geschirrpflätzel ein Straßenfest statt.

1. Juli

Hans Krimm, Leitender Ministerialrat, überreicht im Historischen Ratsaal der Klasse 10a des Gymnasiums am Kaiserdom für ihre Jugendzeitschrift „Eugae“ den zweiten Preis unter elf teilnehmenden Gruppen aus Rheinland-Pfalz beim diesjährigen Bundeswettbewerb in Latein.

1. Juli

Vor 25 Jahren übernahm Peter Herbig mit damals zehn Mitarbeitern das Orthopädiehaus Rouvel. Heute sind dort 28 Mitarbeiter beschäftigt.

6. Juli

Umweltamt und über dreißig Verbände, Institutionen und Unternehmen aus Speyer und der Vorderpfalz veranstalten im Domgarten das zweite Speyerer Umweltfest.

7. Juli

Bischof Aloysius Jin Luxian von Schanghai besucht Bischof Dr. Anton Schlembach.

7. Juli

Bürgermeister Hanspeter Brohm eröffnet in der Glaspypiramide am Alten Stadtsaal die Fotoausstellung „Die Pfalz – Landschaft und Alltagsleben in alten Photographien“. Gleichzeitig wird der im HG. Braun Verlag Karlsruhe erschienene und von Helmut Seebach bearbeitete gleichnamige Bildband vorgestellt. Die meisten der Abbildungen stammen von dem Speyerer Photographen Arthur Barth, dessen reichhaltiger photographischer Nachlaß im Stadtarchiv verwahrt wird.

10. Juli

Anita und Gerhard Zach feiern diamantene Hochzeit. Gerhard Zach war lange Jahre Leiter des Staatlichen Studienseminars für die Ausbildung der Lehrer an Berufsbildenden Schulen und Kulturreferent bei der Schlesischen Landsmannschaft.

10. Juli

In einer Feierstunde gedenkt die Stadtverwaltung des 100. Geburtstages des Malers Friedrich Jossé. Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet im zweiten Obergeschoß des Stadthauses die Friedrich Jossé-Galerie. Die beiden Söhne des Malers, Karl und Egon Jossé, übergeben der Stadt Speyer das Gemälde ihres Vaters „Am Eselsdamm“.

11. Juli

Heike Häußler, Vorsitzende des Verkehrsvereins eröffnet auf dem Alten Marktplatz vor dem Rathaus das Brezselfest.

11. Juli

Die rheinland-pfälzische Kultusmini-

sterin Dr. Rose Götte weiht die neue Jugendherberge „Kurpfalz-Herberge“ ein. Seit der Neueröffnung im April wurden bereits 9711 Übernachtungen und 4569 Gäste gezählt.

13. Juli

Am Brezselfestumzug nehmen zweitausend Teilnehmer in einhundert Gruppen teil. Rund 70000 Besucher kommen zu diesem farbenfrohen Umzug.

14. Juli

Rektor Klaus Lüder überreicht in der Hochschule für Verwaltungswissenschaften die Hochschulmedaille an Dr. Gerhard Siegmund Schultze, Leitender Ministerialrat a. D., für seine Verdienste um die Hochschule.

17. Juli

Das spanische Königspaar Juan Carlos und Sofia besuchen zusammen mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl den Speyerer Dom und werden von Bischof Dr. Anton Schlembach geführt (vgl. unseren Bericht im letzten Vierteljahresheft).

20. Juli

Mit einem Festakt wird das Gemeindehaus der Dreifaltigkeitskirchengemeinde in der Johannesstraße 6a eingeweiht. Dekan Friedhelm Jakob hält die Predigt.

21. Juli

Regierungsschuldirektorin Heiderose Zegermacher ernennt Hannelore Mund, bisherige Konrektorin an der Zeppelin-schule, zur kommissarischen Leiterin der Grundschule im Vogelgesang.

22. Juli

Oberkirchenrat Horst Hahn, seit 1984 stellvertretender Präsident der Evangelischen Landeskirche der Pfalz, wird

von Kirchenpräsident Werner Schramm in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1976 war er als Oberkirchenrat für Diakonie, Ökumene, Catholica, Seelsorge und Kirchenmusik zuständig.

22. Juli

Oberbürgermeister Werner Schineller verabschiedet Karl Ludwig Sattel, Technischer Leiter der Stadtwerke, in den Ruhestand. 1962 wurde er als Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes eingestellt und wurde 1993 zum Technischen Leiter und stellvertretenden Geschäftsführer der Stadtwerke ernannt.

22. Juli

Schulleiterin Dr. Barbara Platz verabschiedet im Speyer Kolleg den stellvertretenden Schulleiter, Studiendirektor Hermann Gard, und den Leiter des Kollegwohnheims, Edgar Bergner, in den Ruhestand.

23. Juli

Rektor Walter Hoffmann verabschiedet in der Siedlungsgrundschule Konkretorin Ilse Brinkmann in den Ruhestand. 28 Jahre war sie als Lehrerin tätig.

23. Juli

DGB-Landesvorsitzender Dieter Kretschmar überreicht im Historischen Ratssaal die Hans-Böckler-Medaille an Kurt Waas für sein außerordentliches Engagement im Arbeitskampf bei den Flugzeugwerken, im Verein zur Förderung der beruflichen Bildung, in der Beschäftigungsinitiative Speyer und der Gemeinnützigungen Arbeitnehmerüberlassung Speyer.

23. Juli

Schwester Eugenie Neckermann verabschiedet sich im Schuljahrsabschlussgottesdienst des Edith-Stein-Gymnasi-

ums nach achtzehn Jahren als Schulleiterin. Im Dezember 1996 wurde sie zur Generalpriorin der Kongregation der Dominikanerinnen zu St. Magdalena in Speyer gewählt. Ihre Nachfolgerin wird Dr. M. Theresia Mende.

26. Juli

Karin Feucht, von 1972 bis 1987 Mitglied der Fraktion der Wählergruppe im Stadtrat, stirbt im Alter von 64 Jahren. Von 1979 bis 1984 war sie als ehrenamtliche Beigeordnete für Jugend und Schulen tätig. Sie war u. a. Gründerin des Vereins für berufliche Bildung (siehe: „Unser Porträt“).

27. Juli

Friedrich Theysohn, Pfarrer und Dekan i. R., stirbt im Alter von 91 Jahren. Von 1955 bis 1972 war er Vorsteher der Evangelischen Diakonissenanstalt.

30. Juli

Udo von Kahan, europäischer Generalmanager von Imax-Corporation, eröffnet auf dem Gelände des Technik-Museums den ersten Imax-Dome als erstes deutsches Kuppeltheater. Die Leinwand hat eine Fläche von 800 Quadratmetern. Das dreidimensionale Kino bietet 340 Sitzplätze.

31. Juli

Gertrud und Otto Jäckel feiern diamantene Hochzeit.

2. August

Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet in der Siedlung Speyer-Nord das Siedlerfest.

3. August

Oberbürgermeister Werner Schineller weiht im Domgarten die vom Stadtbauamt erstellte Freilichtbühne ein.

5. August

Pfarrer Bernhard Linvers von der Kir-

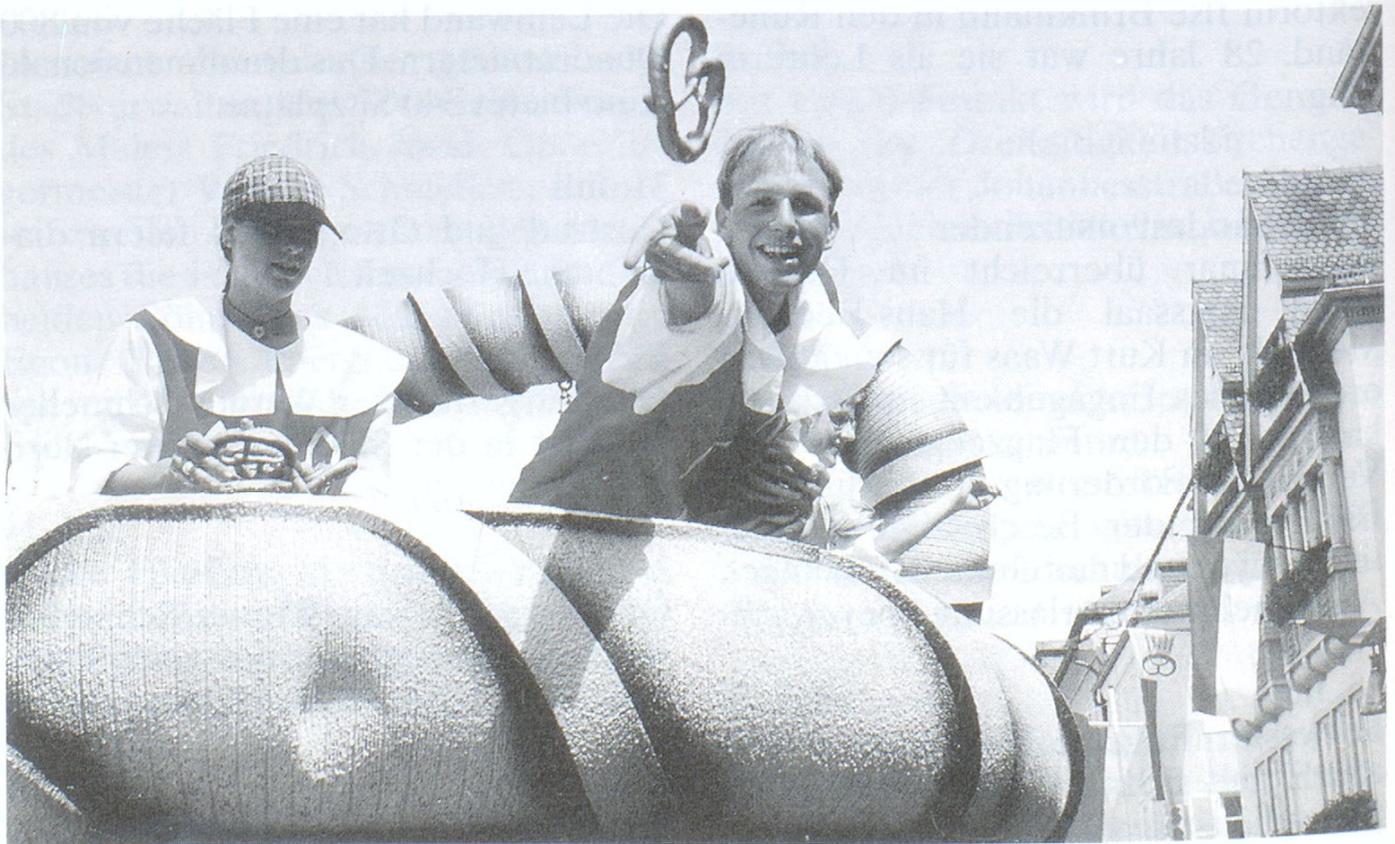


**Der gleichermaßen engagierte und erfahrene Brezelfestwagenbauer Dieter Wenger hoch oben auf dem Schmuckwagen des Verkehrsvereins.**

Fotos (3): Klaus Venus

## Brezelfest 1997

**Brezeln direkt aus dem Korb – ein origineller Festwagen beim Umzug. Insgesamt zählte der Verkehrsverein 2000 Akteure.**





**Traditioneller Brezelfestauftakt am Freitag abend mit Festbier-Anstich. Unser Foto zeigt nach erfolgreichem Anzapfen (v. r. n. l.) Wolfgang Hutt, Vorstandsmitglied der Eichbaum AG, Verkehrsvereins-Chefin Heike Häußler und Oberbürgermeister Werner Schineller.**

chengemeinde St. Hedwig vollendet sein 60. Lebensjahr. Unter anderem engagiert er sich im Jugendhilfsaus-schuß, in der Projektgruppe Stadtkon-zeption, der ökumenischen Sozialsta-tion und der Hospizbewegung. Er setzte sich auch für den Erhalt der Ar-beitsplätze bei VFW und später MBB ein.

6. August

Anna Siefer, zweitälteste Speyerin, wird 101 Jahre alt.

8. August

Oberbürgermeister Werner Schineller und der rheinland-pfälzische Wirt-schaftsminister Rainer Brüderle eröff-nen die 7. Kaisertafel. Drei Tage lang bewirten 18 Gastronomen aus Speyer und Umgebung die Gäste an einer 800 m langen Tagel zwischen Stadthaus und Altpörtel.

12. August

Ungefähr 450 Rekruten aus Speyer, Bruchsal, Lahnstein und Koblenz le-gen auf dem Gelände des Technik-Mu-seums das feierliche Gelöbnis ab.

26. August

Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet im Alten Stadtsaal die Aus-stellung „Aquarelle ravennatischer Mosaiken“.

29.–31. August

Oberbürgermeister Werner Schineller veranstaltet zusammen mit dem Freundeskreis Gnesen „Die Speyerer Kulturtag“ in Gnesen.

29. August

Mit einem Konzert der St. Petersbur-ger Philharmoniker unter der Leitung von Domkapellmeister Leo Krämer werden in der Dreifaltigkeitskirche

die Internationalen Musiktage „Dom zu Speyer“ eröffnet.

2. September

Dr. Wolfgang Eder moderiert in den Ratsherrenstuben des „Domhofes“ das 50. Erzählcafé des Seniorenbüros unter dem Motto „Speyerer Bier – Genuß zu allen Zeiten“.

5.–7. September

Das Kulturamt veranstaltet im Rat-haushof das vierte Speyerer Oldtime Jazz Festival.

6./7. September

Erstes Flugplatzfest.

7. September

Alle Handelsbeziehungen der Stadt Kursk mit Deutschland sollen über eine Koordinierungsstelle in Speyer gehen. Dies wurde in Gesprächen zwi-schen Beigeordneten Roland Kern in Kursk mit dem Vizegouverneuren Juri Iwanow und Juri Konontschuk verein-bart.

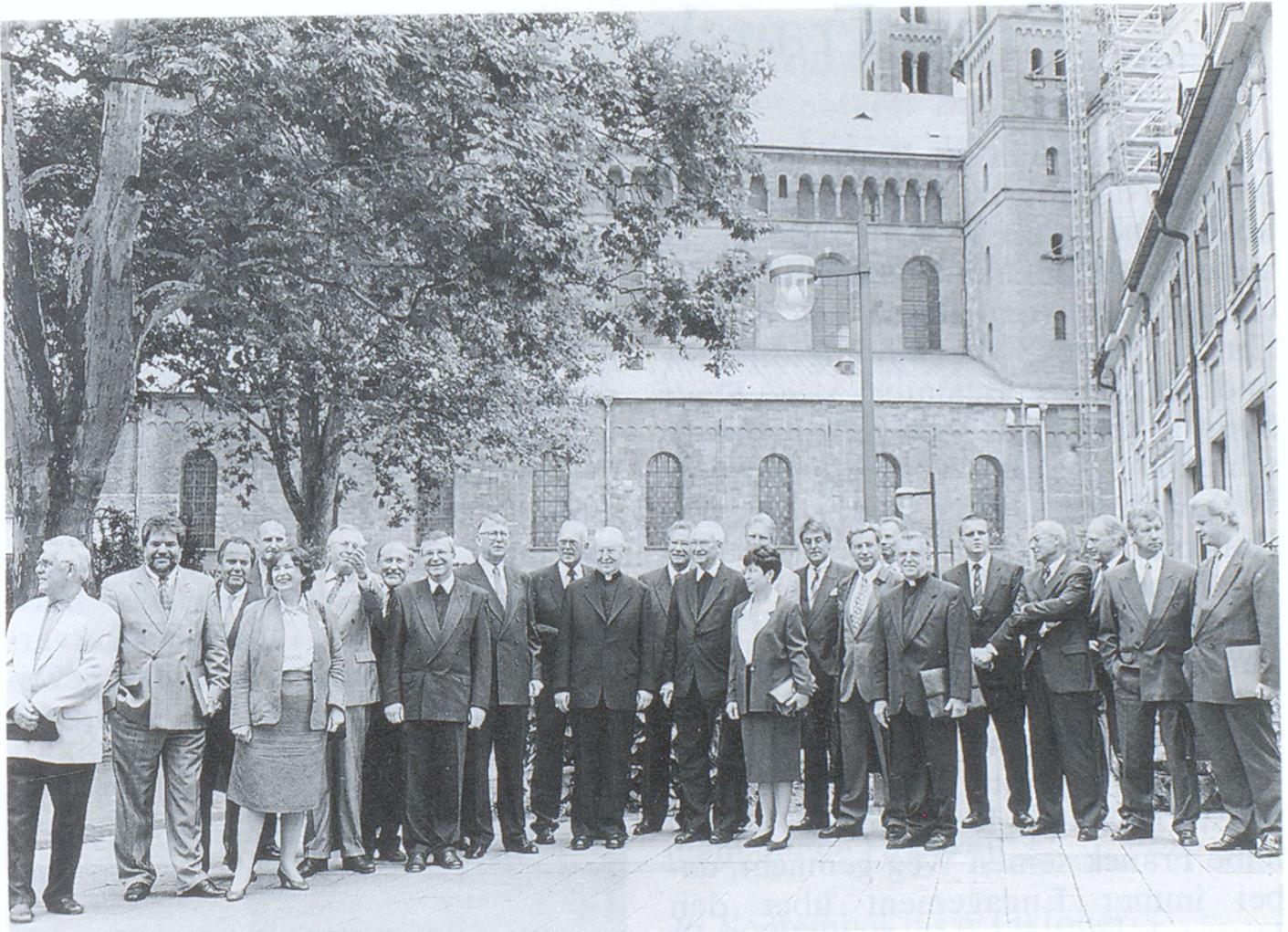
8. September

Heinz Kreutzenberger, stellvertreten-der Vorsitzender des TSV, wird 70 Jahre alt. Als Handballspieler, Trainer, Betreuer und Spielleiter hatte er maß-geblichen Einfluß am Aufschwung des Handballs.



**Seinen 80. Geburtstag feierte der Maler und Kunsterzieher Roland Schmidt.**

Foto: Privat



**Das Kuratorium des Dombauvereins, das die Restaurierungsmaßnahmen des Kaiserdomes nachhaltig unterstützt, traf sich zu seiner Jahrestagung. Kuratoriums-Vorsitzender Dr. Paul Wieandt, ehem. Vorsitzender des Vorstandes der BfG-Bank, und seine beiden Stellvertreter Weihbischof Otto Georgens und Staatsminister a. D. Dr. Georg Gölter konnte als Erfolgsbilanz nach einem Arbeitsjahr Finanzierungszusagen von etwas über neun Millionen Mark vermelden.**

Foto: Bettina Deuter

10. September

Regierungspräsident Dr. Rainer Rund überreicht die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz an den Vorsitzenden des Schaustellerverbandes Karl Keim. Jahrzehntlang engagierte er sich für den Berufsstand der Schausteller in Speyer. Außerdem ist er im Vorstand des Verkehrsvereins und Mitglied der Vollversammlung der IHK.

10. September

Bürgermeister Yehouda Berosse, sein

Stellvertreter David Benharush und der Planungschef der Stadtverwaltung von Yavne, Menachem Shoushan, kommen zu einem sechstägigen Besuch nach Speyer.

12. September

Roland Schmidt, Graphiker, Maler und Kunsterzieher, wird 80 Jahre alt.

12. September

Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet auf dem Holzmarkt das 22. Altstadtfest.

# Ernst Franck verabschiedet

Von wohlgemeinten Ratschlägen an seinen Nachfolger wolle er absehen, aber eine einzige Bitte müsse er äußern: „Widerstehen Sie der Versuchung, alles so zu lassen wie es ist.“ Ernst Franck, Verwaltungsdirektor und oberster Beamter der Stadt Speyer, sagte das bei seiner Verabschiedung aus dem Verwaltungsdienst vor geladenen Gästen im Historischen Ratssaal.

Die Laudatio auf Ernst Franck und 43 pflichterfüllte Dienstjahre hielt Oberbürgermeister Werner Schineller, der Francks Versetzung in den Ruhestand als „Einschnitt für unsere Verwaltung bezeichnete“. Unter drei Oberbürgermeistern (Skopp, Roßkopf, Schineller) habe Franck seinen Weg gemacht, dabei immer Engagement über den Dienst hinaus gezeigt. Er sei außerdem stets ein guter und wichtiger Ansprechpartner gewesen, „der auch bereit war, sich persönlicher Probleme von Mitarbeitern anzunehmen“.

Ernst Franck begann seine Laufbahn bei der Stadtverwaltung Speyer 1954 als Verwaltungsdienstanfänger. Nach der Verwaltungsprüfung 2 (1956) wurde er zum Stadtinspektor ernannt. In seiner Beurteilung zur Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit hieß es 1961: „Herr Franck ist ein sehr begabter und fähiger Beamter.“

Über Stadtinspektor, Stadtamtmann, Stadtratsrat folgte 1980 die Beförderung zum Oberamtsrat und die Übernahme der Leitung des Hauptamtes als Nachfolger von Fritz Schwager. Seit 1981 war Ernst Franck als Verwaltungsdirektor Geschäftsleitender Beamter.

Als besonderen Verdienst Francks hob Oberbürgermeister Schineller die in den letzten Jahren in Angriff genom-

mene Verwaltungsmodernisierung hervor, deren Weiterführung zuliebe Franck seinen wohlverdienten Ruhestand um ein Jahr hinausgeschoben habe. Schineller: „Verwaltungsmodernisierung war für Sie kein Schlagwort, sondern ein Herzensanliegen.“

Daß Franck mit Unterstützung seiner Gattin weiter für die Städtepartnerschaften aktiv sei, garantiere sein Engagement als Vorsitzender des Freundeskreises Speyer/Kursk. Wie hoch dieses Engagement für die Völkerverständigung in den letzten Jahren gewe-



**Ernst Franck  
in den Ruhe-  
stand verab-  
schiedet.**

Foto:  
Fred Runck

sen sei, bestätigte die Anwesenheit von Luce Bethouart aus Chartres zu Francks Verabschiedung. Bereits 1987 hatte Ernst Franck vom Chartrainer Bürgermeister George Lemoine die „Medaille de la ville de Chartres“ verliehen bekommen.

Respekt verdiene auch das nebenamtliche Engagement Francks als Geschäftsführer des Kunstvereins (1975–1996), für die Hochschulvereinigung (seit 1961) und als Geschäftsführer des Zweckverbandes des Kreis- und Stadtparkasse seit 1963.

**Thomas Fehr**

14. September

Während des Gottesdienstes wird im Dom anlässlich der Internationalen Musiktage „Dom zu Speyer“ die von dem katalanischen Komponisten Xavier Brenguere für den Speyerer Dom komponierte „Missa Spirensis“ uraufgeführt. Unter der Leitung von Domkapellmeister Leo Krämer konzertieren der Chor der Philharmonie Minsk und das Bläserensemble „Dom zu Speyer“ und die Organistin Elke Völker im Dom.

18. September

Die Stiftung für Ökologie und Demokratie in Bonn veranstaltet in der Hochschule für Verwaltungswissenschaften das zweite rheinland-pfälzische Energie-Symposium zum Thema „Energiemanagement/Energiecontrolling“.

19. September

Oberbürgermeister Werner Schineller weiht die Grundschule im Vogelgesang ein.

19. September

Das Raumausstattungs-geschäft Michael Gauweiler in der Kämmererstraße begeht sein 50jähriges Betriebsjubiläum.

20. September

Der thüringische Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel referiert im Historischen Ratssaal über „50 Jahre Rheinland-Pfalz. Zukunft hat Vergangenheit“.

20. September

Die Jury vergibt beim Internationalen Orgelwettbewerb keinen ersten Preis. Christian Schmitt aus Merzig/Saar erhält den zweiten und Stefan Paul aus Aachen den dritten Preis.

20./21. September

Über 100000 Besucher kommen zum dritten Speyerer Bauernmarkt. Neunzig Beschicker, vor allem direktvermarktende Landwirte, Winzer und Kunsthandwerker, zeigen auf der Maximilianstraße ihre Produkte.

21. September

Ungefähr 2000 Gläubige aus den 21 Martinspfarreien des Bistums nehmen anlässlich des 1600. Todestages des Heiligen an einer Wallfahrt zum Speyerer Dom teil.

23. September

Rosa und Philipp Klein feiern diamantene Hochzeit.

23. September

Katharina und Albert Gerbes feiern diamantene Hochzeit.

26. September bis 6. Oktober

Der Freundeskreis Ravenna veranstaltet zusammen mit der Stadtverwaltung Speyer die „Italienische Woche“. Diese wird mit einem Festakt im Historischen Ratssaal von Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet.

27. September

Das Forstamt in der Landauer Straße 15 begeht mit einem „Tag der offenen Tür“ sein 175jähriges Bestehen.

*Zusammengestellt von  
Kathrin Hopstock und  
Dorothee Menrath  
(Stadtarchiv Speyer)*

# Fritz Schwager 80 Jahre alt

Viele Jahre Redakteur der Vierteljahreshefte

„Was heißt schon 70! Wenn er so weiter macht wie bisher, wird er lässig und lächelnd ohne ‚Alterserscheinungen‘ auf die 80 zumarschieren.“ Dieser Satz – 1987 geschrieben von Oswald Collmann, einem langjährigen Redaktionskollegen und guten Kenner des Jubilars – hat sich bewahrheitet: Fritz Schwager, ehemaliger städtischer Verwaltungsdirektor, Miterfinder der „Speyerer Vierteljahreshefte“ und trotz 17 Jahren Ruhestand „kein bißchen müde“ – hat am 7. November 1997 seinen 80. Geburtstag gefeiert.

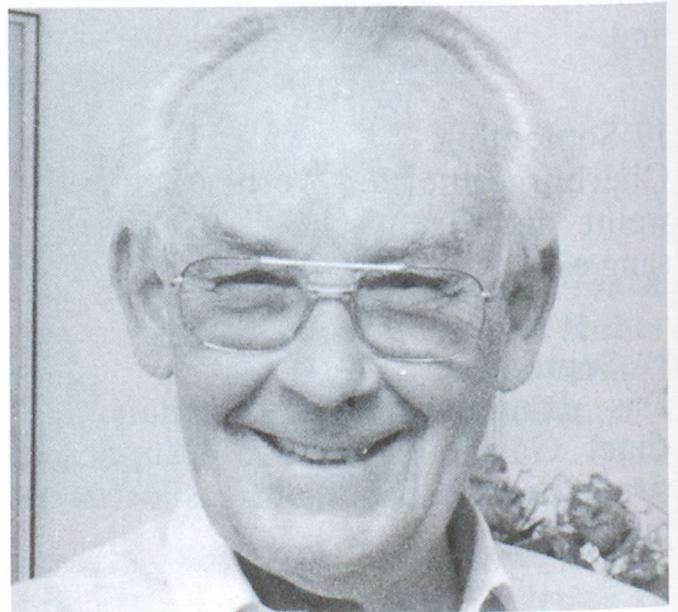
Sein beruflicher Dienstweg begann am 4. April 1932 in der Domstadt, damals von Herzen froh, eine Lehrstelle gefunden zu haben, auch wenn ihm „keine Anstellung“ garantiert werden konnte. 48 Jahre lang – unterbrochen durch Kriegsdienst und Gefangenschaft – sollte die Speyerer Stadtverwaltung schließlich sein Arbeitsleben nachhaltig prägen.

Bereits mit 44 Jahren wurde ihm 1961 als Oberinspektor das Hauptamt anvertraut, als „rechte und linke Hand“ sorgte Fritz Schwager bis 1980 für zwei Oberbürgermeister, für Dr. Paulus Skopp und Dr. Christian Roßkopf. Der nötige Eifer, seine elegante Diskretion und vor allem sein Fachwissen machten ihn zu einer wichtigen „Nahtstelle zwischen Rat und Verwaltung“ aber auch dem Bürger.

Was machte den pflichtbewußten Beamten seiner Aera aus? Korrektheit, Verschwiegenheit, Loyalität, Fleiß, Wissen und Können. Fritz Schwager hatte jedoch zudem noch ein paar „normale Eigenschaften“: Menschlichkeit, Verständnis, Ideenreichtum und – als ranghöchster Amtsvertreter – die heute selten gewordene Gabe, der Öff-

entlichkeit selbstverantwortlich mit notwendigen Auskünften zu dienen ohne gleich in die Mühlen von Gemeinde- oder sonstigen „Ordnungen“ zu geraten. Uneingeschränktes Vertrauen war Lohn dieser Fähigkeiten, von Vorgesetzten gleichermaßen honoriert wie von Kollegen oder außenstehenden Fragestellern.

Daß ihn sein Arbeitsweg vom Lehrling an die Spitze der städtischen Beamten-schaft führte, ist vor allem seiner unglaublichen Vitalität zu verdanken, die bis heute auch sein Privatleben prägt. Lieblingskind seiner Freizeitbeschäftigung waren fast 30 Jahre lang die



**Der langjährige verantwortliche Redakteur der Speyerer Vierteljahreshefte, Fritz Schwager, wurde am 7. November 80 Jahre alt. Vom Start der Speyerer Schriftenreihe im Jahr 1961 an war Schwager Motor und engagierter Gestalter für die vielfach als „Brücke nach draußen“ bezeichnete Schrift. 1989 gab er die Verantwortung der Vierteljahreshefte in jüngere Hände. Für den Vorstand des Verkehrsvereins gratulierte Bernhard Mückain.**

Foto: Walter Bug

# „Abschiedsgeschenk“ an die Stadtverwaltung

Pensionierter Hauptamtsleiter dichtete „à la Eugen Roth“

Fritz Schwager, pensionierter Hauptamtsleiter, ist vielen Speyerern – nicht zuletzt durch die Vierteljahreshefte – auch als versierter Dichter bekannt. Nach Eugen Roths bewährtem Motto „Ein Mensch ...“ macht sich auch Fritz Schwager seine eigenen Gedanken. Sein „Abschiedsgeschenk“ bei der Entlassungsfeier im Rathaus waren folgende Zeilen:

Ein Mensch, der aufgibt ohne Not,  
der nach wie vor bei Eugen Roth  
und außerdem als Mensch und Christ  
bei Wilhelm Busch zuhause ist,  
stellt fest nach einigem Verschnaufen,  
daß seine Zeit hier abgelaufen  
und daß dies – nicht nur für die Hände –  
jetzt wohl der Anfang ist vom Ende!

So aber ist der Lauf der Welt:  
der eine geht, der andre fällt,  
und stets sind früher oder später  
zur Stelle auch die Stellvertreter,  
damit das Mühlrad der Verwaltung  
sich unaufhörlich zur Erhaltung  
von Recht und Ordnung weiterdreht –  
sowie es denn geschrieben steht,  
obwohl der Lauf, wenn man ihn mißt,  
mit Leerlauf arg behaftet ist.

Der Mensch, der geht  
– fast klingt es schmerzlich –

dankt allen lieben Menschen herzlich,  
die ihm in achtundvierzig Jahren  
mit Rat und Tat behilflich waren.

Gleichzeitig wünscht er den Kollegen,  
die weiterhin sich hier bewegen,  
daß mit Erfolg und sorgenfrei  
all überall ihr Wirken sei  
zum Wohl der Bürger dieser Stadt,  
wozu man sich verpflichtet hat.

Vergönnt sei auch dem hohen Rat  
viel öfter eine gute Tat  
sowie der Spitze der Verwaltung  
mehr Freiheit und mehr Selbstverwaltung.

Zu guter Letzt – so kennt ihn jeder –  
wünscht dieser Mensch mit spitzer Feder,  
daß man auch künftig dann und wann  
im Rathaus lachen darf und kann!

(Entnommen aus der „Speyerer Tagespost“  
vom 4. Januar 1980)

„Speyerer Vierteljahreshefte“. Zunächst von „Amts wegen“, nach seiner Pensionierung als hauptamtlicher Chef eines kleinen aber stets engagierten Redaktionsstabes, wozu während seiner Zeit in erster Linie die beiden hiesigen Redakteure Else Doll und Oswald Collmann gehörten.

Eben in unserem – vom Verkehrsverein getragenen und weltweit gelesenen – Vierteljahresheft fanden und finden sich immer wieder die von Fritz Schwager akribisch in Archiven aufgelesenen Speyerer Anekdoten. Seine musische Begabung ist in zahllosen Zeichnungen dokumentiert. Meist humoristisch und vor allem verbal ergänzt durch seine witzig-kritischen „Ein-Mensch-Gedichte“. Speyer life à la Eugen Roth ... Die beiden Lokalzeitungen „Die Rheinpfalz“ und die „Speyerer Tagespost“ wurden ebenso durch sein hintergründiges Schreibtalent belebt.

Hier kamen schließlich noch seine klassischen Rubriken wie „Vor 50 Jahren“ oder „Vor 100 Jahren“ hinzu, wo Fritz Schwager Authentisches aus vergangenen Zeitungs-Zeiten preis gab. Der Gefahr des „Nichtstuns“ (so der Jubilar über sich selbst) hat er sich in all den Jahren seiner Pensionierung niemals ausgesetzt. In seinem sehr „lebendigen Ruhestand“ pflegt er vor allem nach wie vor die sportliche Seite seines Lebens: Das Fahrrad ist ihm das liebste Fortbewegungsmittel, nach wie vor zieht der passionierte Schwimmer seine Bahnen und dienstags steht er – einst Stadtmeister in dieser Disziplin – an der Tischtennisplatte, wo er, laut glaubwürdigen Zeugenaussagen erheblich jüngerer Mitspieler, die Gegner mit seiner exzellenten Spieltechnik verwirrt. Was heißt schon 80! Wenn er so weiter macht wie bisher ...

**Gabie Maurer-Böhm**

Ihr Fachgeschäft für

## **Tapeten aus Frankreich und aus England und aus Italien**

**Große Auswahl an Musterkarten.**

Dazu passend: Gardinen und Teppichböden.

67346 Speyer,  
Gilgenstr. 5

**strasser**

Ruf:  
06232/71035

**Neu:** Im Rückgebäude rechte Seite.

Ein Begriff für gutes Sehen

67346 SPEYER  
Maximilianstraße 74  
Telefon 0 62 32/2 45 62

67346 SPEYER  
Schulplätzchen  
Telefon 0 62 32/7 81 58

**brillen**   
**hammer**

Brillen · Contactlinsen

Germersheim Herxheim Kandel Landau Speyer

***Klimm***

**DAMENMODEN**

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

**Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955**

# Vor fünfzig Jahren

– Aus der Rheinpfalz –

17. Mai

Der Bezirkssportausschußvorsitzende macht nochmals darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag, dem 18. Mai, die Ausübung jeglichen Sportes untersagt ist.

20. Mai

Die Pfalz stimmt gegen Verfassung und Schulartikel – Ruck nach links bei den Landtagswahlen.

24. Mai

Ein 23jähriger junger Mann von hier hat seiner Arbeitgeberin 3,5 kg Lackfarbe und 15 Malpinsel entwendet. Da er weiterhin einer jungen Frau einen Kleppermantel unterschlagen hatte und vermutlich als Heiratsschwindler auftrat, wurde er festgenommen.

4. Juni

Die Kreisversammlung Speyer beschloß, 10000 RM für Schädlingsbekämpfung, besonders des Kartoffelkäfers auszuwerfen, da die Kosten hierfür von den Landwirten allein nicht getragen werden können.

11. Juni

Aus den Reihen der Verbraucher ist immer dringender der Wunsch laut geworden, die Lebensmittelgeschäfte möchten am 8 Uhr früh geöffnet werden. Die Ortsfachgruppe Nahrung und Genuß hat den Wunsch des kaufenden Publikums an ihre Mitglieder empfehlend weitergeleitet, so daß anzunehmen ist, daß die vielgeplagten Hausfrauen dieser Erleichterung teilhaftig werden, die es ihnen erlaubt, die Arbeit daheim und das zeitraubende Einholen besser in Einklang miteinander zu bringen.

14. Juni

Der an heißen Tagen der vorletzten Wochen aufgetretene Wassermangel ist inzwischen behoben worden. Das Gießen der zahlreichen Kleingärten hatte der Himmel selbst übernommen. Nun setzt wieder wärmeres und trockenes Wetter ein. Es wird deshalb nochmals zu haushälterischem Wasserverbrauch ermahnt, damit nicht wieder Stockungen und gänzliche Ausfälle in der Wasserversorgung eintreten.

25. Juni

Die Spatzenplage wirkt sich auf dem Lande immer schlimmer aus. Namentlich die Weizenfelder haben schwer darunter zu leiden. Es wäre dringend erwünscht, daß die einzig wirksame Bekämpfung, nämlich das Abschließen der Schädlinge ermöglicht würde.

2. Juli

Wieder daheim!

„Ist's wahr, daß Ihr Mann zurückgekommen ist aus Gefangenschaft? Und die Antwort aus einem Munde, der vor Glück kaum sprechen kann: Ja, gestern abend stand er plötzlich da! Und was hat er zu seiner Tochter gesagt? Sie hat noch nicht laufen können, als er das letzte Mal zu Hause war. Ach, er wußte nicht, was er vor Freude mit ihr anfangen soll, da ist er Arm in Arm mit ihr in die Schule gegangen...“

2. Juli

Vom 2. bis 23. Juli werden Werke des zur Zeit noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Speyerer Malers Georg Vorhauer in Neustadt ausgestellt ...

5. Juli

Zur Bekämpfung der Frühkartoffeldiebstähle ist auch im Landkreis Speyer die Gendarmerie auf die Dauer von vier Wochen wesentlich verstärkt worden.

9. Juli

Es wird schon oft davor gewarnt worden, Wäsche zum Trocknen unbeaufsichtigt oder über Nacht im Garten hängen zu lassen. So wurden neuerdings einer Frau in der Siedlung aus einem Gartenschuppen zwei weiße Bettbezüge, ein Leintuch und eine bunte Tischdecke gestohlen. Der Dieb, der in der Person eines Mitbewohners der Siedlung ermittelt und angezeigt wurde, machte ganze Arbeit und nahm gleich noch etwas zum Essen mit.

12. Juli

In der Zeit vom 29. und 30. Juni war in einem Garten eine Schafherde untergebracht. Als sie weiterzog, blieben drei Hämmel zurück. Ein hiesiger Metzgermeister hat die Tiere ohne Erlaubnis geschlachtet. Er wird sich nun wegen Schwarzschlachtung zu verantworten haben.

19. Juli

Ein Bauer hatte auf der Kollerinsel große Flächen mit Erbsen angepflanzt, die er an die Bevölkerung abgab. Schon am frühen Morgen waren zweibis dreitausend Menschen erschienen, die sich um die Erbsen rauften. Viele mußten unverrichteter Dinge umkehren – ein Bild der Not!

26. Juli

In der großen Kurve, die den Übergang von der Bahnhofstraße zur Gilgenstraße bildet, wird zur Zeit die Straßendecke erneuert. Dabei ist die alte Pflasterung sichtbar geworden und man kann sich ein Bild davon machen, wie sehr sich doch das Straßenbild zu seinem Vorteil verändert hat.

2. August

Auf Einladung des Speyerer Gewerkschaftskartells, fand im „Domnapf“ eine Vorbereitungsbesprechung zur Gründung einer Volkshochschule in Speyer statt.

6. August

In der Stadtgärtnerei zwischen Oberer Langgasse und Schützenbuckel ist die Gemüseernte in vollen Gange. Ihr Ertrag dient ausschließlich zur Versorgung der Volksküche und der Krankenhäuser, die bei der sonst so knappen Versorgung um diese Gemüsezu- teilung ehrlich froh und dankbar sind.

9. August

Waldbrände waren in der Hitzeperiode der letzten Juliwoche an der Tagesordnung. Die brachen meist im Schifferstädter Wald in der Gewanne „Außenbruch“ in der Nähe des Bahnhofs 205 aus.

16. August

Gute Belohnung setzt ein Gartenbesitzer aus, dem aus seinem Garten nachts, ein Gummischlauch im Wert von 1000 RM gestohlen wurde.

20. August

Etwa 70 Teilnehmer des Internationalen Ferienkurses der Universität Mainz weilten über das Wochenende in Speyer, um die kulturhistorischen Denkmäler der Stadt zu besichtigen. Fast alle europäischen Länder waren unter den Studenten vertreten.

23. August

Der Obstsegen, der uns heuer zuteil wird, ist eine kleine Oase im Meer der Trübsal, in das sich unsere Ernährungslage nachgerade zu verwandeln beginnt. Unsere Freude über die Fülle an den Bäumen ist berechtigt, sie braucht aber nicht so weit zu gehen, daß wir Gehsteige und Straßen mit Obstresten dekorieren. Erstens ist es

für Fußgänger gefährlich. Ein an sich harmloser „Appelgrutze“ kann genügen, einen noch harmloseren Fußgänger ins Krankenhaus zu liefern. Und zweitens paßt diese Schlamperei zu der sonst so rühmenswerten Sauberkeit und Ordnung in unserer Stadt ganz und gar nicht.

27. August

Zum erstenmal seit dem Zusammenbruch hat sich der Kaninchenzucht-Verein e.V. Speyer mit einer Jungtierschau an die Öffentlichkeit gewendet. Der Verein hat nun längst wieder festen Boden unter den Füßen und kann, gestützt auf einen treuen Stamm von über 100 Mitgliedern, die bewährte Tradition der Speyerer Kaninchenzüchter weiterführen.

6. September

Saubere Straßen waren immer der Stolz der Speyerer. Wie aber sieht es im Sommer vor den Eisdielen aus! Der Massenandrang in den heißen Tagen hinterläßt auf den Gehsteigen und auf den Straßen Spuren, die dem primitivsten Reinlichkeitsgefühl Hohn sprechen. Achtlos werden die leeren Eistüten, Pappreste und Einwickelpapier weggeworfen. Wenn Mahnungen nichts fruchten, sollte hier mit empfindlichen Ordnungsstrafen eingeschritten werden.

13. September

In eine Schlägerei artete eine Verlobungsfeier in der Siedlung aus. Die Verlobung war gegen den Willen des Stiefvaters der Braut. Es kam bei der Feier zu Tätlichkeiten, so daß sämtliche Beteiligte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

17. September

Das Gewerkschaftskartell Speyer hat beschlossen, eine Betreuungsstelle einzurichten, in der Kriegsbeschädigte,

Unfallverletzte, Körperbehinderte, sowie Witwen und Waisen und die Kriegshinterbliebenen, Rechtsrat und Rechtsschutz in allen Renten- und Arbeitsstreitigkeiten erhalten.

20. September

Das Baden in offenen Flüssen, stehenden Gewässern usw. ist im Hinblick auf die gesundheitlichen Gefahren ab sofort verboten. Was der nahende Herbst bis jetzt nicht fertig gebracht hat, das bewirkt ein Plakat mit einem Schlag: die Rheinufer, an denen sich in den tropischen Wochen dieses Sommers jung und alt in Scharen lagerten, um in den grünen Fluten Kühlung zu suchen, liegen nun leer und entvölkert. Ein Trost für die Unentwegten ist es, daß das Badeverbot erst zu einem Zeitpunkt ausgesprochen werden mußte, in dem man ohnehin so langsam an das Abschiednehmen von den täglichen Badefreuden denken mußte.

27. September

Der berühmte „edle Spender“ hat sich für die Brunnen auf dem Friedhof gefunden. Er hat soviel Leder zur Verfügung gestellt, daß vier Brunnen gebrauchsfertig hergerichtet werden können. Da die Bitte um Leder von dieser Stelle ausgegangen ist, sei dem Spender auch an dieser Stelle herzlich gedankt!

# SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

**Gleich abonnieren!**

VERKEHRSVEREIN  SPEYER

# GRAF'S HOTEL LÖWENGARTEN

Ihr Zuhause in Speyer  
zwischen  
Gedächtniskirche  
und Feuerbachpark.

Privat. Persönlich. Preiswert.



Tagen. Wohlfühlen. Feiern.

# GRAF'S LÖWENGARTEN RESTAURANT

Graf's Gastronomie **GG** . . . seit 1926

Schwerdstraße 14  
67346 Speyer  
Telefon 0 62 32 / 6 27 - 0  
Fax 2 64 52

## Impressum

### Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte  
37. Jahrgang, Heft 3/4, Herbst/Winter 1997  
ISSN 0946-4719

### Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer  
in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung  
Speyer.

### Schriftleitung:

Karl-Markus Ritter (verantwortlich),  
Gabie Maurer-Böhm.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Schriftleitung wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

### Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Schriftleitung. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

### Anschrift:

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 11, 67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

### Anzeigen:

Werner Seiler (verantwortlich), Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 67346 Speyer (Telefon: 0 62 32 / 3 18 30).

### Druck:

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer.

### Bezugsbedingungen:

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement 20,- DM (einschließlich Zustellung) Einzelverkaufspreis 5,- DM. Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der Speyerer Volksbank (BLZ 547 900 00).

### Bestellungen an:

Verkehrsverein Speyer  
Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“  
Maximilianstraße 11  
67346 Speyer  
Telefon und Fax 0 62 32 / 62 04 90

**DIE RHEINPFALZ** Frischer Wind für die Region.



**DUPRÉ**

**Bauunternehmung  
Altbausanierung  
Container-Service**

Franz-Kirrmeier-Straße 17  
67346 Speyer  
Telefon: 06232 - 71061  
Telex: 465 116 dupre d  
Telefax: 06232 / 71066

